THEATER MUSEUM

” Vor dem Vorhang

Jahresbericht 2020/21

❞ Die Zukunft hat sich endgültig verändert

THEATER MUSEUM

Weil im Jahr 2020 die Zeit eine scheinbare Ruhepause einlegte, beinahe stillstand, wodurch keine allzu großen, nach außen hin sichtbaren Aktivitäten möglich waren, und weil sich diese Situation 2021 zwar etwas verbesserte, aber dennoch fortsetzte, fasst dieser Jahresbericht erstmals in seiner Geschichte ausnahmsweise zwei Arbeitsjahre zusammen. Beim Verfassen der Texte sollte sich herausstellen, dass das erledigte Arbeitspensum trotz eingeschränkter Möglichkeiten nicht geringer als in den Jahren zuvor war.

Unmittelbar nach dem Ende der beiden bereits 2019 eröffneten Ausstellungen *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* und *Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper* wurde im Frühjahr 2020 mit den seit langer Zeit geplanten Sanierungsarbeiten der Ausstellungsräume im Erdgeschoß des Palais Lobkowitz begonnen. Kurz nach deren Beginn mussten die Bautätigkeiten allerdings wegen der durch die Pandemie notwendig gewordenen Schließung jäh unterbrochen werden. Über Nacht sahen wir uns in eine Art Schockstarre versetzt, die unser Privat-, aber vor allen Dingen auch unser Arbeitsleben vorerst blockierte.

Nach einer kurzen Zeit der Fassungslosigkeit wurde jedoch sehr rasch die jeder Krise innewohnende Chance wahrgenommen: Während das Museum geschlossen zu sein hatte, konnten sich die Kolleg*innen entsprechend den zur Verfügung gestellten budgetären Mitteln der Erschließung und anschließenden Digitalisierung des Sammlungsbestandes als eine ihrer wesentlichen Aufgaben widmen. Die online zugängliche Objektdatenbank wurde inzwischen auf über 62.000 Objekte erweitert, um – wenn schon nicht zu einem Museumsbesuch vor Ort – so zumindest zu einer umfangreichen virtuellen Besichtigung unserer Sammlungen und Archive einladen zu können. Dabei ist allerdings zu betonen, dass die Möglichkeit eines virtuellen Besuchs den realen Museumsbesuch weder ersetzen soll noch kann.

Neben dieser Tätigkeit wurden die Vorbereitungen zu der ursprünglich für Sommer 2020 geplanten Ausstellung *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini* weiter vorangetrieben. Trotz Corona-bedingt erschwerter Umstände und entgegen allen Befürchtungen war es möglich, die Ausstellung im Herbst 2020 zu eröffnen. Gezeigt wurde eine repräsentative Auswahl von Burnacinis Zeichnungen aus dem Bestand des Theatermuseums: seine sogenannten „Grotesken" und Commedia dell'arte-Entwürfe, die zu den interessantesten Arbeiten dieses aus Italien stammenden Theateringenieurs gehören, der ab 1651 bis zu seinem Tode im Jahre 1707 im Dienste des Wiener Kaiserhofes stand. Burnacinis Blätter standen auch im Zentrum einer zweitägigen, international besetzten Konferenz, die in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien veranstaltet wurde und dem Thema der Groteske und ihrer Rezeption gewidmet war.

Im Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes wurden die Beziehungen zwischen den bildenden und den darstellenden Künsten im europäischen Kontext des 16. bis 18. Jahrhunderts untersucht. Das Resultat wird in einer virtuellen Ausstellung mit dem Titel *From real life into the world of art* präsentiert, welche die Vorzüge einer wissenschaftlichen Publikation

>>
Bottega Buffa CircoVacanti
Eröffnung *Groteske Komödie.*
Lodovico Ottavio Burnacini

<<
Figurentheatertage

<<
Florian Krumpöck
Veranstaltungsreihe
„Musick bey dem Fürsten
Lobkowitz", Lesung
Ein Künstler war er,
aber auch ein Mensch

>>
Robert Reinagl und
Karin Neuwirth
Eröffnung *Verehrt … begehrt …*
Theaterkult und
Sammelleidenschaft

^^
Rudi Risatti, Claudia Contin Arlecchino,
Thomas Trabitsch. Übergabe Schenkung
Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini

>>
Schüler*innen
der Bafep 21
Umzug der
Grotesken

<<
Bianca Mayasari Figl
und Eva Maria Schaller
Eröffnung
Figurentheatertage
Metamorphose &
Transformation

Bottega Buffa CircoVacanti
Eröffnung *Groteske Komödie.*
Lodovico Ottavio Burnacini

und einer interaktiven Präsentation vereint: Weil die Inhalte online zugänglich gemacht wurden und die Nutzer*innen ihre Art des Zugriffs selbst wählen können, richtet sich die Ausstellung nicht allein an ein akademisches, sondern auch an ein am Thema interessiertes breiteres Publikum.

Einer der Besitzer des Palais Lobkowitz, Franz Joseph Maximilian von Lobkowitz, war ein Freund und wichtiger Mäzen von Ludwig van Beethoven. Dieser Umstand führte zu der Idee, im Beethovenjahr 2020 eine Ausstellung zum Thema „Beethoven und seine Mäzene" im Palais Lobkowitz zu präsentieren, wofür die Leitung des Archivs der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und die Direktion des Theatermuseums bereits 2017 mit intensiven Recherche- und Forschungsarbeiten begannen. Dieses ambitionierte Projekt konnte allerdings bedauerlicherweise nicht stattfinden. Zwei Veranstaltungen, welche ergänzend zur Ausstellung geplant waren, wurden aber letztlich doch realisiert: Während an einem Abend – mit dem Titel *Beethoven und seine Mäzene* – das *Erzherzogtrio* im Zentrum stand, bildeten Briefe und Berichte von Freunden des großen Komponisten über dessen letzte Tage sowie Beethovens *Heiligenstädter Testament* den Mittelpunkt des zweiten Abends.

Im Kontext zu den Räumen und den darin präsentierten Werken unseres Hauses konnte im Februar 2021 ein weiteres Ausstellungsprojekt – die Videoinstallation *After the End and Before the Beginning* – realisiert werden: In Zusammenarbeit mit dem Theatermuseum und der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste ging die bereits einmal mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnete Wiener Theatergruppe toxic dreams den Fragen nach, wie die Geschichte eines Theaterstücks weitergehen könnte, wie die darin Handelnden weiterleben oder wie sie vor dessen Anfang lebten. In neun Kurzfilmen, jeweils in einem eigenen Präsentationsdesign, wurde eine fiktionale Fortschreibung von neun ikonenhaften Charakteren aus Stücken der klassischen Theaterliteratur vorgenommen, darunter Claire Zachanassian aus *Der Besuch der alten Dame*, Lady Macbeth, Hamlet oder Olga aus *Drei Schwestern*.

Bereits seit 2020 liefen nicht nur die Vorbereitungen zur Hauptausstellung des folgenden Jahres, sondern auch jene zur Fortsetzung der vor einigen Jahren ins Leben gerufenen erfolgreichen *Figurentheatertage* auf Hochtouren, welche schließlich im November 2021 mit einer Reihe von Aufführungen im Eroica-Saal des Theatermuseums unter sehr positiver Resonanz stattfinden konnten.

Die ursprünglich für das späte Frühjahr 2021 geplante Eröffnung der Ausstellung *Verehrt … begehrt … Theaterkult und Sammelleidenschaft* musste durch einen erneut notwendig gewordenen Lockdown in den Herbst verschoben werden. Die Schau widmet sich einem zu Unrecht übersehenen und belächelten Bestand des Theatermuseums, nämlich seiner Sammlung von Andenken und Künstlererinnerungen, die bis vor nicht allzu langer Zeit als „Quisquilien" bezeichnet wurden – ein von Fritz von Herzmanovsky-Orlando gerne verwendeter Begriff, mit dem er Dinge der Nichtigkeit bezichtigte.

Für die Präsentation dieser Ausstellung wurde bewusst das Jubiläumsjahr 2021 gewählt, denn gerade die Sammlung Künstlerandenken ist mit der Hausgeschichte eng verbunden. Vor 30 Jahren, am Nationalfeiertag des Jahres 1991, öffnete das Palais Lobkowitz als „Österreichisches Theatermuseum" seine Türen. Die Voraussetzung für die Gründung eines eigenen Theatermuseums war die Herauslösung der Theatersammlung aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek. Deren Grundstock war unter anderem durch die Erwerbung der Sammlung Thimig im Jahr 1922 gelegt worden. Und besonders Objekte aus dieser Privatsammlung bilden wiederum den Mittelpunkt der in der Ausstellung präsentierten Quisquilien, welche die österreichische Theatergeschichte wie kaum eine andere Sammlung in solcher Intensität spiegelt.

Dazu kommt, dass gerade am Beispiel des Bestandes von Künstlerandenken anschaulich dokumentiert werden kann, dass es zum Zeitpunkt der Eröffnung unseres Museums noch eher möglich gewesen ist, eine unserer wichtigen Aufgaben, nämlich die des Sammelns, erfüllen zu können. 30 Jahre nach der Gründung des Theatermuseums kann der Erweiterung seiner Sammlungen durch Ankäufe aus budgetären Gründen kaum mehr nachgekommen werden. Vielmehr bleibt es dem Geschick der jeweiligen Direktion sowie vor allem der Aufmerksamkeit, Umsicht und dem Interesse der Sammlungsverantwortlichen überlassen, die einzelnen Sammlungen vornehmlich durch Schenkungen zu erweitern. Auf diese Weise ist es auch in den vergangenen beiden Jahren gelungen, den Bestand auszubauen, und es ist zu wünschen, dass es in den kommenden Jahren weiterhin möglich sein wird, der Fortsetzung dieser Aufgabe in bestmöglichem Ausmaß nachzukommen.

Ich freue mich, dass die Arbeit in unserem Haus auch 2020 und 2021 in gewohnter Intensität fortgesetzt werden konnte – trotz der durch die Pandemie erforderlichen Maßnahmen und trotz der notwendig gewordenen Bewältigung von internen Umstrukturierungen und Anpassungen der Arbeitsabläufe.

2021 erfolgte die Pensionierung unserer langjährigen Mitarbeiter*innen Gertrud Fischer, Haris Balic und Kurt List, denen ich an dieser Stelle für ihre Treue und ihren steten Einsatz für das Theatermuseum danken möchte. Mit dem Ende des Jahres werde auch ich in den Ruhestand treten, die Direktion des Theatermuseums wird in neue Hände gelegt. Ich nehme dies gerne zum Anlass, um allen Kolleg*innen meine Wertschätzung auszusprechen und mich für deren Tätigkeit und Unterstützung ausdrücklich zu bedanken. Ich wünsche meiner Nachfolgerin alles erdenklich Gute!

Thomas Trabitsch
Direktor des Theatermuseums

1910
ODTA
MOSER

Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini

8. Oktober 2020 bis 2. August 2021

Kurator: Rudi Risatti
Gestaltung: Gerhard Veigel
Organisation: Gertrud Fischer
Kooperationspartner: Istituto Italiano di Cultura in Wien, Atelier Porto Arlecchino, Bottega Buffa Circo Vacanti
Sponsor: Castello di Roncade

BEGLEITBUCH

Groteske Komödie in den Zeichnungen des Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707)
Herausgegeben von Rudi Risatti (2019)
Hollitzer Verlag, Wien

Im Wien des 17. Jahrhunderts begeisterte vor allem ein Künstler den Kaiserhof und die Theaterwelt: Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707). Die farbenprächtigen „Grotesken" und Commedia dell'arte-Entwürfe gehören zu den interessantesten Zeichnungen dieses aus Italien stammenden Theateringenieurs. Sie bildeten das Zentrum einer Ausstellung, die den Einfluss des europäischen Phänomens der Commedia dell' arte auf die Festkultur des kaiserlichen Hofes fokussierte. Die Schau bot die Gelegenheit, das Werk eines überbordend kreativen wie produktiven Künstlers wiederzuentdecken. Als Theateringenieur stand Lodovico Ottavio Burnacini 55 Jahre im Dienste von drei Habsburger Kaisern. Für sie plante er neben Komödien- und Opernhäusern auch Denkmäler, wie die Pestsäule am Graben in Wien. Zu Aufführungen, Festen und Umzügen entwarf er tausende Kostüme, Bühnenbilder sowie -maschinen, die ihn bereits zu Lebzeiten zu einem gefeierten Künstler machten. Während Burnacinis bühnenbildnerisches Werk dank der Stiche in den Libretti der von ihm ausgestatteten Opern weltweite Verbreitung erfuhr, blieben die meisten Originale lange Zeit in der Sammlung des Theatermuseums verborgen. Seine 400 Handzeichnungen sind faszinierend detailreich ausgeführt und haben erstaunlicherweise bis heute nichts an ihrer Farbintensität eingebüßt. Sie legen ein eindrucksvolles Zeugnis von Burnacinis Genie ab.

Die Ausstellung präsentierte 125 kostbare Blätter, die sich der Groteske und Komödie widmeten. In diesen Entwürfen vermischen sich fantasievoll Visionen der Hölle mit den bunten Farben der Straßen zur Faschingszeit. Burnacinis Augenmerk galt ganz und gar der Narrheit und einem Auf-den-Kopf-Stellen der Wirklichkeit.

Das breitgefächerte Begleitprogramm, das aufgrund der Corona-Pandemie zum Teil auch für die Online-Präsentation auf den Social Media-Kanälen aufbereitet wurde, umfasste sowohl eigene Veranstaltungen als auch Kooperationen mit dem Istituto Italiano di Cultura in Wien. Im Oktober 2020 veranstaltete das Theatermuseum gemeinsam mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien und dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften die zweitägige, international besetzte Konferenz *Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr*. Ausgangspunkt für die multidisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema der Groteske und ihrer Rezeption waren die Wiederentdeckung der ikonografisch erlesenen Zeichnungen Burnacinis.

BEGLEITPROGRAMM (HIGHLIGHTS)

Umzug der Grotesken. Ein von Schüler*innen gestaltetes Straßenspektakel

Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr. 2-tägige internationale Konferenz

Aufführungen

Gli antenati di Arlecchino. „Die Vorfahren des Harlekins" von und mit Claudia Contin Arlecchino in harlekinischer und italienischer Sprache

Führungen

Ich habe nitt baldt was Bösseres gesehen
in deutscher und italienischer Sprache (in Präsenz sowie online) mit Kurator Rudi Risatti

Künstlergespräche / Performances

Burnacinis Kostümwelt gestern und heute
mit der Bottega Buffa CircoVacanti und Antonia Munaretti

Groteske und Schauspielkunst (online)
mit Burgschauspieler Markus Meyer

Burnacinis Masken und Physiognomik (online)
mit Claudia Contin Arlecchino und Rudi Risatti

Filmaufführungen

I travestimenti di Arlecchino (online)
„Die Verkleidungen des Arlecchino" von und mit Claudia Contin Arlecchino in harlekinischer und italienischer Sprache

L'impiastro delle maschere (online). „Der Masken Wundermittel" mit der Bottega Buffa CircoVacanti

Workshop

Von Arlecchino bis Hans Wurst (online)
mit Claudia Contin Arlecchino

BEGLEITPROGRAMM FÜR KINDERGÄRTEN, HORTE UND SCHULEN

Groteske Collage und *Närrisches Treiben!*
Führung und Workshop, 1.–4. Schulstufe

Versuchungen
Workshop, 5.–10. Schulstufe

Die Unschönen
Workshop, 8.–13. Schulstufe

PRESSESTIMMEN

Lebenspralle Groteske: Wiener Theatermuseum ehrt Burnacini
Dass Masken nicht nur in Coronazeiten, sondern schon vor Jahrhunderten eine Hochblüte erlebten, zeigt die neue Ausstellung „Groteske Komödie" im Wiener Theatermuseum – eine Hommage an den barocken Theatermeister Lodovico Ottavio Burnacini. 125 farbstrotzende Zeichnungen aus der Hand des 1707 gestorbenen Italieners, der über ein halbes Jahrhundert in Habsburger-Diensten stand, sind in der kleinen Schau vereint.
APA, Martin Fichtner, 5.10.2020

Bühnenmagier & Zeichenvirtuose
[...] In düsteren Zeiten lassen die Zeichnungen ein wenig die Wirklichkeit vergessen, auch wenn die Grotesken nicht immer freundliche Seiten der Wesen zeigen. Aber sie begeistern noch immer!
Krone, Thomas Gabler, 9.10.2020

Verkleidung ist alles. Hoftheateringenieur Lodovico Ottavio Burnacini im Theatermuseum
[...] Die Schau entreißt ihn der Vergessenheit [...] Sich eine Lupe mitzunehmen kann den Besuch der Ausstellung verschönern. Die filigranen Details der 125 [...] Zeichnungen und Stiche lassen sich so genauer studieren.
Der Standard, Margarete Affenzeller, 10.10.2020

Lachen, auch wenn es traurig ist
Einen ziemlich guten Eindruck, wie Arlecchino, Pulcinella, il Dottore und Pantalone ihr Publikum seinerzeit unterhielten, vermittelt indes die aktuelle Ausstellung im Theatermuseum. [...] vielmehr schlüpften einige Schauspielerinnen und Schauspieler in die buntkarierten Kleider, banden sich Burnacinis ziemlich makabre Masken um und führten zu barocken Klängen einige Lazzi vor [...]. Diese Videoaufzeichnungen [...] gehören zu den Höhepunkten der Ausstellung. [...] „Groteske Komödie" ist ein Muss für Theaterinteressierte.
Wiener Zeitung, Petra Paterno, 22.10.2020

Groteske Komödie: L. O. Burnacini
[...] Risatti, der schon 2016 an der großen Ausstellung „Spettacolo barocco! Triumph des Theaters" im Theatermuseum beteiligt war und gezeigt hat, dass auch alte Stiche und Zeichnungen lebendig werden können, hat mit viel Liebe eine bezaubernde, amüsante und lebendige Ausstellung konzipiert, die Gerhard Veigel ebenso lebendig und unterhaltsam gestaltet hat ... [...] Als Begleiter eignet sich der bunte Bildband zum Thema weniger, er ist mit zahlreichen qualitativ hochwertigen Abbildungen und mehr als 300 Seiten zu schwer. Doch als Lektüre zu Hause wird er zum Schatz.
Tanzschrift, Ditta Rudle, 7.10.2020

Arlecchino am Kaiserhof
Das Wiener Theatermuseum holt mit der Ausstellung „Groteske Komödie: Lodovico Ottavio Burnacini" einen vergessenen Meister des Barocktheaters und sein fantasievolles Werk vor den Vorhang.
Die Furche, Romana Holtemayer, 8/2021

After the End and Before the Beginning

10. Februar bis 2. August 2021

Produktion: Kornelia Kilga, Yosi Wanunu
Regisseur und Autor: Yosi Wanunu
Präsentationsdesign: Paul Horn, Kathrin Kemp, Lukas Thaler

Was ist im „Leben" von Bühnenfiguren vor dem Heben des Vorhangs oder nach seinem Fallen geschehen? Das war die Ausgangsfrage, die sich die Wiener Theater- und Performancegruppe toxic dreams stellte und zu ihrer Videoinstallation *After the End and Before the Beginning* führte. Die Gruppe entwarf mögliche Vorgeschichten bzw. Fortschreibungen von neun ikonenhaften Charakteren aus klassischen Theaterstücken. Ins Wien unserer Tage transferiert, stieg jeweils eine Bühnenfigur in ein Taxi und während der Fahrt durch die Stadt ergaben sich Gespräche mit dem Chauffeur, aus denen die Besucher*innen über deren weiteres fiktives Schicksal erfuhren.

Unter den handelnden Personen befanden sich William Shakespeares Hamlet, ein Experimentalfilmer, desillusioniert von Schauspieler*innen und immer auf der Jagd nach der ultimativen Story. Henrik Ibsens Nora, die einst ohne Perspektive auf eine Zukunft ihre Familie verließ und Politikerin wurde. Georg Büchners Woyzeck, der nach der Beerdigung seiner Geliebten Marie aufgeregt ein Restaurant suchte, um seinen Hunger zu stillen. Shakespeares Lady Macbeth als Chefin eines Verbrechersyndikats, die dem Fahrer eine Einführung in die Kunst des Mordens gab. Tennessee Williams Blanche DuBois, die nach einem weiteren lausigen Date verzweifelt durch die Stadt kurvte. Anton Tschechows Olga reiste endlich mit einem Billigflugangebot in die Stadt ihrer Träume, Moskau. Die Linguistikexpertin Eliza Doolittle, zur weiblichen überheblichen Version ihres Erziehers Higgins verkommen, ließ keinen Zweifel daran, was sie über das sprachliche Unvermögen des Fahrers dachte. Winnie aus Samuel Becketts *Glückliche Tage* steckte irgendwo zwischen dem Davor und dem Danach, genoss ihre wöchentliche Rundfahrt durch die Natur und praktizierte den alten philosophischen Gedanken: Ich spreche, also bin ich. Claire Zachanassian schließlich, die reiche, angesehene Protagonistin aus Friedrich Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame*, fuhr mit dem Leichnam ihres Liebhabers im Kofferraum zu einer TV-Show und wurde sich schmerzlich bewusst, dass sie ihre Millionen besser hätte anlegen können, als sie einem Dorf für einen Rachemord zu überlassen.

Die neun Kurzgeschichten wurden in englischer Sprache auf insgesamt sechs Videoscreens gezeigt. Das Präsentationsdesign jeder Film-Station war von alten Lichtspieltheatern inspiriert und stellte einen atmosphärischen Kontext zum Raum und zu den Werken des Theatermuseums und der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste her.

Die Produktion von toxic dreams entstand in Zusammenarbeit mit dem Theatermuseum und der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien (in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln) und wurde für den Corona-Spezial-Nestroy-Preis 2021 nominiert.

PRESSESTIMMEN

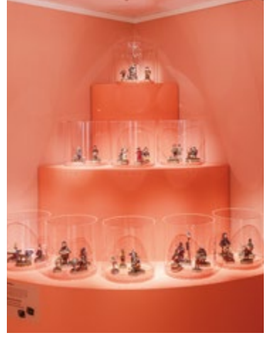
Im Taxi mit Woyzeck, Nora und Lady Macbeth
Was machen findige Bühnenzauberer, wenn Theater nicht aufsperren dürfen, Museen aber schon? Sie verwandeln das Theater kurzerhand in ein Ausstellungsobjekt. [...] Und die stets experimentierwütige Theatergruppe Toxic Dreams präsentiert Exponate, in denen förmlich eine Kunstform in die andere gepackt ist. [...] Dort passen die kleinen Guckkästen, die aussehen wie Bühnebild-Modelle, bestens hin. Und das, was in ihnen gezeigt wird, auch. [...]
Die Presse, Katrin Nussmayer, 11.2.2021

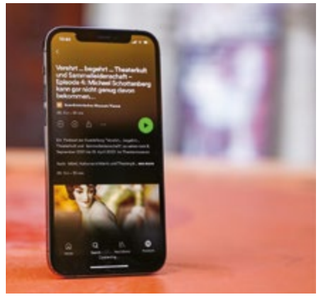
Taxifahrt mit Mördern und It-Girls
Wenn Bühnen geschlossen bleiben und Live-Spiel unmöglich ist, dann wird Theater eben virenfrei abgefilmt und auf Miniaturbühnen im Museum präsentiert. Das ist logistische Rafinesse, aber auch konzeptuell ein Bringer. [...] Eine Win-Win-Situation für Theater und Museum.
Der Standard, Margarete Affenzeller, 11.2.2021

Hamlet lebt und Olga war in Moskau
[...] Toxic Dreams gelingt mit diesem Hybrid-Format eine pointierte und unterhaltsame Auseinandersetzung mit Ikonen der Dramenliteratur. Die filmischen Abweichungen vom Tragödienschema dürfte Theater-Connaisseurs bestens amüsieren.
Wiener Zeitung, Petra Paterno, 11.2.2011

Neun Personen suchen einen Fahrer
[...] Der Besuch im Theatermuseum lohnt sich dieser Tage nicht nur für Fans alter Kostüme und Gemälde. Wer neben einer oberflächlichen Mindestkenntnis des Dramenkanons auch noch ein Grundverständnis der englischen Sprache mitbringt [...] wird an diesem Projekt seine helle Freude haben. [...] Auf diese Weise von anderen Menschen umgeben in Dramenwelten einzutauchen ist theaternäher als ein Streaming und gegen Entzugserscheinungen dringend zu empfehlen.
Falter, Martin Pesl, 7/2021

Das Beste aus zwei Welten
[...] „After the End and Before the Beginning" ist eine Videoinstallation, die im Theatermuseum einen analogen Charakter erhält und doch für die digitale Welt volltauglich ist. [...] Aber natürlich zieht sich der humorvolle Blick von toxic dreams durch alle Episoden. Aus dem Kontext gerissen, hinterlassen die Figuren einen ziemlich banalen Eindruck, in die Gegenwart geworfen, werden sie zu Projektionsflächen alltäglicher Befindlichkeiten – und die arbeitet die Gruppe mit feiner Klinge heraus. [...] Das digitale Format schreit geradezu nach einem Leben nach der Ausstellung. Vielleicht wird daraus ja dann doch ein Film ... Jedenfalls ist „After the End and Before the Beginning" eines der interessantesten Experimente des Pandemie-bedingten Theaterstopps und einfach eine Wohltat für die Seele.
Tanz.at, Edith Wolf Perez, 16.2.2021





❞ Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft

8. September 2021 bis 18. April 2022

Kuratorin: Karin Neuwirth
Gestaltung: Schuberth und Schuberth Architekten
Organisation: Friederike Hillebrand

BEGLEITBUCH

Verehrt ... begehrt ...
Theaterkult und Sammelleidenschaft
Herausgegeben von Karin Neuwirth
und Thomas Trabitsch
Residenzverlag, Salzburg – Wien

Die Verehrung speziell der Wiener*innen für ihre Theater- und Opernstars ist legendär. Ein Ausdruck dieser Begeisterung ist die Leidenschaft, mit der manche Fans bis heute Andenken aus dem künstlerischen wie privaten Umfeld ihrer Bühnenlieblinge sammeln. Mehr als 300 einzigartige Kostbarkeiten und deren Sammler*innen bildeten das Zentrum einer Ausstellung, die zum ersten Mal einen umfassenden Einblick in die theaterhistorisch bedeutende Sammlung Künstlerandenken des Theatermuseums gewährte.

Die Sammlung verdankt ihre Existenz in erster Linie Joseph Gregor (1888–1960), dem Begründer der Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Selbst ein leidenschaftlicher Sammler, erkannte er den besonderen Wert von Erinnerungsstücken an herausragende Protagonist*innen der Wiener Theaterwelt, die er als Ergänzung der einzelnen Bereiche der Theatersammlung verstand. 1922 wurde auf seine Veranlassung hin die einzigartige Privatsammlung von Hugo Thimig (1854–1944), Schauspieler, Regisseur und Burgtheaterdirektor, nach etwa zweijährigen Verhandlungen von der Österreichischen Nationalbibliothek angekauft. Im Laufe der Zeit fanden etwa 4.000 Souvenirs, darunter auch die umfangreiche Sammlung von Schauspieler, Sänger, Theaterdirektor, Drehbuchautor und Filmregisseur Hubert Marischka (1882–1959), Eingang in den Bestand des Museums. Fächer, Spazierstöcke, Brillen, Zigarren, Notizbücher, Einrichtungsgegenstände, Glücksbringer, Ehrungen, Holzsplitter und Statuetten zählen zu den ungewöhnlichen Andenken. Sie tragen zu einem umfassenden Bild ihrer ehemaligen Besitzer*innen bei und illustrieren auf eine ganz spezielle Weise das Wiener Theaterleben des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Anekdoten rund um die Künstler*innen und die Gebäude, in denen Theatergeschichte geschrieben wurde, verleihen den Objekten neben ihrer emotionalen Bedeutung zusätzlich einen großen kultur- und sozialhistorischen Wert.

Sammlungsstücke der jüngeren Vergangenheit erzählten schließlich vom Wandel der Verehrung hin zum „Fanartikel". Aufbewahren, erinnern, bewundern – das beginnt schon in jungen Jahren. Um eine aktuelle Perspektive auf das Thema zu werfen, startete die Abteilung Kulturvermittlung das Schulprojekt *Aufbewahrt! In Farbe und mit Ton*, das ganz spezielle Objekte vor den Vorhang holte: Erinnerungsstücke von Schüler*innen der Klasse 3e der Ganztagsvolksschule Wulzendorfstraße wurden – den Aufgaben eines Museums entsprechend – beforscht, vermessen, charakterisiert und in der Ausstellung in Szene gesetzt. Für die jüngeren Besucher*innen wurde außerdem eine Rätselralley in Reimen zusammengestellt, die zur Suche nach ausgewählten Objekten in den Schauräumen animieren sollte.

Die Ausstellungsgestaltung orientierte sich einerseits an spielerischen Skulpturengärten der Renaissance, andererseits an der strengen Systematik eines Archivs, um Objekte in ihrer Fülle zu zeigen und das stetige Anwachsen einer musealen Sammlung zu demonstrieren. Die Schau war eine beziehungsvolle Reise entlang von Erinnerungen theaterbegeisterter Menschen an kleine und große Bühnen-Sternstunden.

Neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm mit unterschiedlichen Führungsformaten und Lesungen produzierte das Theatermuseum zum ersten Mal eine fünfteilige Podcast-Serie, in der Kulturvermittlerin Karin Mörtl Menschen vorstellte, die das Sammeln an sich verbindet, deren Zugänge und Triebfedern aber doch sehr unterschiedlich sind. Ebenso wurde erstmalig eine Spotify-Playlist passend zur Ausstellung zusammengestellt, auf der Künstler*innen das Verehren und das Begehren, die Leidenschaft und die Liebe, das Erinnern und (Nicht-)Los-Lassen-Können besingen.

BEGLEITPROGRAMM (HIGHLIGHTS)

Lesungen

Der Gaulschreck im Rosennetz
Wolfram Berger las Fritz von Herzmanovsky-Orlando

Die unsichtbare Sammlung
Ein Abend mit der Doyenne des Burgtheaters, Kammerschauspielerin Elisabeth Orth, die Texte von Stefan Zweig, Alfred Polgar, Ludwig Hirschfeld und Alma Johanna Koenig las und von Florian Krumpöck am Klavier begleitet wurde

Führungen

„Ach ja, ich erinnere mich gut"
Führungen mit der Kuratorin

Kulturplauderei

Führung kombiniert mit Gespräch rund um die Sammelleidenschaft
Gast: Michael Schottenberg

BEGLEITPROGRAMM FÜR KINDERGÄRTEN, HORTE UND SCHULEN

Sammler-Kids. Nachmittag rund ums Theater für Kinder von 5 bis 10 Jahren

Generationentreff
Führung und Workshop für Klassen der 3.–4. Schulstufe in Begleitung ihrer Großeltern zur Bedeutung von Sammeln, Verehren und Erinnern

PRESSESTIMMEN

Hauptmanns Sohle und Wolters Zahn: Theatermuseum feiert die Sammelwut
[...] Ein kleines Skurrilitätenkabinett der Theaterleidenschaft. [...] Glückssucher können dabei ein Foto von sich machen und dies unter #Gluecksessel teilen. Die Wirkmacht des Bühnenglücks soll also fortbestehen.
APA, Martin Fichter-Wöß, 7.9.2021

Viel Kurioses von anno dazumal
[...] Die Schau im Palais Lobkowitz lässt aber auch auf die Sammelwut bejubelter Bühnenlieblinge blicken. Zu den Highlights der Ausstellung zählt der sogenannte „Glückssessel" aus dem alten Burgtheater.
Kronenzeitung, Thomas Gabler, 9.9.2021

Theaterfans sammeln Geliebtes und Kurioses
[...] Es braucht die Anekdote, die den Gegenständen emotionale Bedeutung sowie kultur- und sozialhistorischen Wert verleihen. Deswegen lohnt sich eine Führung durch die Schau. [...] Wenn man durch das Vitrinenglas blick, erahnt man freilich, welchen Stellenwert Bühne im öffentlichen Leben eingenommen hat.
Salzburger Nachrichten, Juliane Fischer, 13.9.2021

Der Kramladen des Glücks
Wer dem Theater einmal verfallen ist, der bleibt es wohl auch. Und wie jede Liebe kann auch diese die seltsamsten Blüten treiben. Unter dem Titel „Verehrt ... begehrt ..." geht das Theatermuseum am Lobkowitzplatz nun allerlei Kuriositäten nach [...] In zwei Räumen findet man nun viel Kleinteiliges liebevoll aufbereitet. [...] Die Ausstellung, die für das nicht geübte Auge fast wie ein Kramladen wirken kann, ist für echte Theaterfreunde vermutlich ein Ort des wahren Glücks und der hellen Freude. Er zeigt, dass es nichts gibt, was es in Bezug auf den Theaterkult eben nicht gäbe.
online-merker, Renate Wagner, 13.9.2021

VEREHRT ... BEGEHRT .... Versatzstücke praktizierter Theatromanie
Devotionalien eines Starkults um einstige Bühnengrößen im Rampenlicht der Vitrinen. [...] und als „Theatermuseum" die dort angehäuften Schätze der vergangenen Jahrhunderte in appetitlichen Happen der Öffentlichkeit zugänglich macht.
Kultur und Wein, 13.9.2021

<<
Rudi Risatti – Eröffnung
From real life into the world of art

^^
Tea Kovše/Gledališče DELA
und Mateja Potočnik
Figurentheatertage
MOŽ! sitz mit mir

<<
Scott Wallace
Figurentheatertage
Lebensreif

From real life into the world of art

Eine virtuelle Ausstellung

Seit 10. Juni 2021

Kurator*innen: Carmen Gonzales-Ramon (Universidad de Málaga), Rudi Risatti (Theatermuseum)
Website-Gestaltung: Nicoletta Hernandez (Visuelle Medien KHM-Museumsverband)

In der Frühen Neuzeit spielen Theater- und Festereignisse eine zentrale Rolle in der europäischen Kultur. Sie bringen Künstler unterschiedlicher Disziplinen und Milieus zusammen und führen zu einem intensiven Austausch zwischen den visuellen und den darstellenden Künsten, wodurch auch neue, hybride Kunstformen entstehen. Den Repräsentationsanforderungen der jeweiligen Auftraggeber folgend entfalten diese Theater- und Festereignisse eine starke Bildprogrammatik und markieren den „Übergang aus dem Leben in die Kunst" (Jacob Burckhardt, *Die Kultur der Renaissance in Italien*, 1860).

From real life into the world of art nutzt neue digitale Instrumente der Wissensvermittlung, um Facetten dieser komplexen und flüchtigen Festkultur auf eine spielerische Art und Weise zugänglich zu machen. Durch eine innovative Kombination von audiovisuellen Medienangeboten bietet die Ausstellung 15 eigenständige virtuelle Räume, die historische Feste, Aufzüge, Opern, Ballette oder Kunstwerke, die für die Kunst- und Theatergeschichte von Bedeutung sind, vorstellen.

Die Ausstellung ist aus dem 2016 von der Universität Málaga initiierten Forschungsprojekt *ART-ES* hervorgegangen, an dem sich neben dem KHM-Museumsverband zwölf Forscher*innen aus fünf weiteren europäischen Ländern beteiligt haben.

Die Beiträge des Theatermuseums beschäftigen sich mit der Festkultur des Wiener Hofes in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Rudi Risatti lässt das Rossballett *La contesa dell'aria e dell'acqua* („Sieg=Streit deß Lufft und Wassers") von 1667 in einer comicartigen Animation wiederauferstehen. Daniela Franke erzählt die Geschichte der berühmtesten Wiener Barockoper *Il pomo d'oro* („Der guldene Apfel") von 1668 nach. In *Winterfreuden* lässt Monica Kurzel-Runtscheiner von der Kaiserlichen Wagenburg Wien anhand des großformatigen Gemäldes einer Wiener Schlittenfahrt von 1765 die faszinierende Welt dieser beliebten höfischen Vergnügung aufleben. Veronika Sandbichler aus Schloss Ambras präsentiert ab 2022 mit der *Kolowrat-Hochzeit* von 1580 einen Innsbrucker Festzug voller mythologischer und fantastischer Figuren.

From real life into the world of art ist jederzeit online unter www.artes-exhibition.digital zu besichtigen.

PRESSESTIMMEN

Die Mega-Spektakel der Barockzeit
Das Theatermuseum verlegt seine jüngste Ausstellung „From Real Life into the World of Art" ins Internet: Eine gelungene Liaison. […] Überhaupt war die frühe Neuzeit eine Epoche des geistigen und kulturellen Aufbruchs, eine Phase der technischen Erneuerungen, da ist es nur passend, sich gerade dieser Zeit mit neuen technischen Mitteln anzunähern.
Wiener Zeitung, Petra Paterno, 25.8.2021

Figurentheatertage im Theatermuseum

4. bis 10. November 2021

Konzeption, Organisation und Moderation: Angela Sixt

Die Figurentheatertage kamen mit Unterstützung der Botschaft der Republik Slowenien in Wien und dem Theaterverein Odeon zustande.

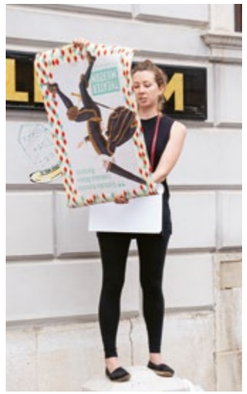
Das Theatermuseum beherbergt hervorragende Beispiele der wichtigsten Techniken des Puppenspiels. Im Jahr 2013 anlässlich der großen Ausstellung *Mit diesen meinen zwei Händen* ins Leben gerufen, fanden im November 2021 erstmals wieder Figurentheatertage im Theatermuseum statt, konzipiert von Angela Sixt, Kuratorin der Kostümsammlung, Restauratorin und verantwortlich für Richard Teschners „Figurenspiegel".

Gruppen wie Gledališče DELA aus Slowenien, fidlfadn und Wild Theatre, Christoph Bochdansky & Die Strottern sowie Künstler*innen anderer Genres wurden eingeladen, mit ihren Stücken, die teilweise eigens für dieses Festival geschrieben wurden, die Fantasie des Publikums zu beflügeln. So ließen Puppenspielkunst, Lichtprojektionen, Tanz, Schattentheater, Zauberei und Musik die Besucher*innen Stimmungen von Horror und Poesie, von Traurigkeit und Liebe, von Lust und Freude durchleben und über alle Sprachbarrieren hinweg genießen.

Zum Auftakt rückte Angela Sixt in einem wissenschaftlichen Vortrag unter dem Motto *Metamorphose & Transformation* den größten Schatz des Figurentheater-Genres im Bestand des Theatermuseums in den Mittelpunkt: Universalkünstler Richard Teschner (1879–1948) und seine Bühnen. Die Kuratorin beschäftigt sich seit 2017 mit der Rekonstruktion der Projektionen von Teschners Laterna magica zur Erzeugung von fantasievollen Landschaften und Traumwelten und erforscht sie anhand von Archivmaterial aus dem im Museum vorliegenden Nachlass. Vorgestellt wurden die 2018 filmisch dokumentierten Forschungsergebnisse zu den physikalisch-chemischen Effekten im Stück *Prinzessin und Wassermann*, das von seiner Urfassung 1913 bis zur 4. Fassung 1943 immer weiterentwickelt wurde. Im zweiten Teil bildete das Wayang-Theater aus Indonesien, eine der maßgeblichen Inspirationsquellen von Teschner, den Rahmen für eine Tanzperformance. Bianca Mayasari Figl und Eva Schaller setzten sich mit dem historischen Tanzmaterial aus der Sicht des klassischen javanischen Tanzes und mittels zeitgenössischer Tanzsprache auseinander.

Ein Reigen von zwölf Aufführungen im Eroica-Saal des Theatermuseums geleitete das Publikum in die dunkle und sinnliche Zeit des Jahres. Darüber hinaus gewährten Führungen durch die Kuratorin Angela Sixt einen Blick hinter die Bühne der magischen Figurenspiegelwelt von Richard Teschner. Die Gruppe Gledališče DELA aus Slowenien brachte Besucher*innen mit *The Worm*, einem Horror-Puppenspiel, zum Erschaudern, während sie mit dem autobiografischen Puppenspiel *MOŽ! sitz mit mir* und der von Bram Stokers Roman *Dracula* beeinflussten Puppenoper *MOŽ! ist krank* „beautiful minds", also Phänomene und Wahrnehmungen psychisch erkrankter Menschen, beleuchteten. Fidlfadn und Wild Theatre zeigten mit dem 13-minütigen Kurzstück *Sticks & Broom* einen von Francisco de Goyas Werk inspirierten Reigen zweier Hexen. Das mittelalterliche Marionettenkonzert *Lebensreif* von fidlfadn lud das Publikum zu einer Begegnung mit den Höhepunkten, Abgründen und Wandlungen des Lebens ein. Den Abschluss der Figurentheatertage gestalteten Christoph Bochdansky & Die Strottern: In *Nachtgesänge* stimmten sie gemeinsam Szenen und Lieder zum Geheimnis der schwarzen Luft und deren Entschlüsselung an.

<<
Schüler*innen der Bafep 21
Umzug der Grotesken



<<
Studierende des Instituts
angewandtes Theater (IFANT)
Performance *Welche Komödie spielen Sie?*

❞ Alles Theater. Kulturvermittlung und Theaterpädagogik

Die Jahre 2020 und 2021 waren für die Kulturvermittlung eine große Herausforderung, die jedoch zur Entwicklung neuer Formate führte. Da persönliche Angebote auch bei Öffnung der Museen nur eingeschränkt möglich waren, wurden exklusive Blicke hinter die Kulissen und Kombinationsangebote aus Führungen und Workshops für kleine Gruppen entwickelt. Auch die Auseinandersetzung und Entwicklung von digitalen Vermittlungsmöglichkeiten wurde vorangetrieben. Vieles hat sich bewährt und wird beibehalten werden.

Workshops, Führungen, Fortbildungen u. a.

Unser reiches Angebot beinhaltet Workshops zu verschiedenen Theaterformen und Stücken für Groß und Klein. Von *Alles Zirkus* über *Rhythmische Körperklänge* zu *Märchen* und *Menschenschatten*, von Shakespeares *Sommernachtstraum* zu *Brecht und dem epischen Theater*, von Sprachförderung bis Demokratieerziehung.

Ab dem Sommer 2020 boten wir *Exklusive Blicke hinter die Kulissen* an. Die Kuratorinnen gaben Einblicke in die Sammlung Künstlerandenken, die Kostüm-Studiensammlung wie auch die Teschnerbühne. Zudem wurde das Format *Mittagspause* erweitert. So wurden etwa zur Geschichte des Hauses, zur Ausstellung *Spielräume*, zu Beethovens Verbindung zum Fürsten Lobkowitz und zu Klimts *Nuda Veritas* 30-minütige Kurzführungen angeboten.

Für geteilte Schulklassen boten wir unterschiedliche Workshops in Kombination mit Führungen an. So erhielten viele Klassen, die bisher nur einen Workshop gebucht hätten, auch Einblicke in unsere Ausstellungen.

Ausstellungen und Palais Lobkowitz

Zur Geschichte des Palais und des Theatermuseums sowie zu folgenden Ausstellungen wurden Führungen, Workshops, Kulturplaudereien oder Einführungen für Lehrende durchgeführt: *Nuda Veritas. Gustav Klimt und Hermann Bahr*, *Spielräume. Bühnenformen im Modell*, *Richard Teschners Figurenspiegel*, *Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper*, *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne*, *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini*, *After the End and Before the Beginning* und *Verehrt … begehrt … Theaterkult und Sammelleidenschaft*.

Straßenumzug der Grotesken

Anlässlich der Ausstellung *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini* gestalteten Schüler*innen der bafep 21, Patrizigasse 2, einen Straßenumzug der Grotesken. Die Maskeraden wurden von den Schüler*innen selbst entworfen und gestaltet. Sie griffen die Verballhornungen der Wirklichkeit und die verkehrten Welten Burnacinis auf. Neben dem Spaß an Narreteien und Grenzüberschreitungen war es wesentlich, einen relevanten thematischen Zusammenhang zur Gegenwart zu finden.

Der Straßenumzug führte vom Theatermuseum durch die Wiener Innenstadt. An drei Stationen (Pestsäule, Kohlmarkt, Josefsplatz), die zum Teil mit Burnacini in Verbindung stehen, zeigten die Schüler*innen ihre Performance und erweckten bei den Passanten große Aufmerksamkeit. Dieses Projekt wurde von „culture connected" gefördert.

Aufbewahrt! In Farbe und mit Ton

Anlässlich der Ausstellung *Verehrt … begehrt … Theaterkult und Sammelleidenschaft* setzten sich Schüler*innen der Klasse 3.e der Volksschule Wulzendorfstraße mit ihren Leit- und Wunschbildern auseinander. Sie trugen in Teams Objekte, Kostbarkeiten und Gegenstände von ganz persönlichem Wert zusammen, beschrieben diese und stellten sie vor. Aus den vielen Objekten wurde von jeder Gruppe eines ausgewählt, um es im Museum in einer eigenen Vitrine mit Beschriftung zu präsentieren.

Außerdem stellten die Kinder ihre Objekte und Vorbilder auf unterschiedliche Weise in einem Video dar. So erfanden sie ein kleines Stück, in dem ihre Objekte die Hauptrollen spielten, reimten einen Rap auf ihren Lieblingsfußballer, interviewten sich gegenseitig, erzählten über ihren Lieblingsgegenstand und schlüpften in die Rolle von Museumsmitarbeiter*innen, um ihr Lieblingsobjekt zu präsentieren. Ein Team aus der Abteilung Visuelle Medien übernahm die Filmaufnahme. Das Video ist ebenfalls in der Ausstellung zu sehen.

Die Kinder wurden so zu Kurator*innen ihrer Ausstellung. Die Kulturvermittler*innen des Theatermuseums wie auch die Pädagoginnen und Eltern unterstützten sie dabei. Dieses Projekt wurde von „culture connected" gefördert.

Digitale Vermittlung

Erstmals gab es zu einer Ausstellung des Theatermuseums einen Podcast. Karin Mörtl begrüßte begleitend zur Ausstellung *Verehrt … begehrt …* in fünf Folgen die Kuratorin und Persönlichkeiten, die mit ihren Sammlungen im Katalog der Ausstellung vertreten sind.

In den letzten Jahren wurde bei der Vermittlungsarbeit auch verstärkt auf soziale Medien gesetzt. Kurzführungen boten Einblicke in Ausstellungen und hinter die Kulissen. Führungen für ein junges Publikum erzählten über die Geschichte des Palais Lobkowitz und luden zum Mitmachen ein. Für Schulen und Hochschulen wurden Online-Führungen und Workshops zu den Ausstellungen bzw. zum Thema *Fesselnd erzählen* angeboten.

Für eine Online-Schreibwerkstatt im Vorfeld der Ausstellung *Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten* wurden 15 Objekte ausgewählt. Diese dienten als Inspiration für das Schreiben eigener Texte, die letztlich im Rahmen der Ausstellung veröffentlicht wurden. Die Online-Schreibwerkstatt wurde sehr gut angenommen.

Kooperationen

Studierende des Instituts angewandtes Theater (IFANT) haben nun bereits zehnmal erfolgreich Performances zu Ausstellungen des Theatermuseums erarbeitet. *Welche Komödie spielen Sie?* im Sommer 2020 setzte sich mit den Themen Groteske, Maske, Rolle, Komödie auseinander und war ursprünglich zur Ausstellung *Groteske Komödie* geplant, die aber verschoben werden musste. *Über.gänge* im Sommer 2021 verankerte Vergängliches in der persönlichen und kollektiven Erinnerung.

Im Rahmen des Wiener Ferienspiels 2020 wurde Beethovens 250. Geburtstag mit Musik und bewegten Bildern gefeiert und seine enge Verbindung zum Palais Lobkowitz thematisiert. 2021 setzten sich die Programme *Närrisches Treiben* (Wiener Ferienspiel) und *Masken – Theater – Narreteien* (KinderuniKunst) bildnerisch wie spielerisch mit der Gestaltung von Masken oder grotesken Figuren und dem Maskentheater auseinander.

Kinderaktiv unterstützte uns weiterhin bei der Bewerbung der *Theaterkids*, dem Freizeitprogramm für Kinder ab fünf Jahren. Der Einsatz theaterpädagogischer Methoden im Sprachunterricht wurde aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Verein interface fortgesetzt.

Tagungen, Vernetzungen

3.12.2020
Digitale Wege ins Museum: Einblicke und Ausblicke. Online-Abschlusstagung zum Förderprogramm „Digitale Wege ins Museum II"

4.12.2020
Kulturvermittlung neu denken.
MUSIS-Online-Workshop

11.–15.1.2021
Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter. Online-Konferenz vom Belvedere Research Center

28.–30.1.2021
Herausforderung angenommen! Kulturvermittlung neu denken. 5. Internationales Symposium Kulturvermittlung St. Pölten

6.11.2021
Internationaler Theatertag außerberufliches Theater, Verleihung des ÖBV-Theaterpreises „Applaus" an Josef Hollos im Theatermuseum

Tea Kovše / Gledališče DELA
Figurentheatertage
˅˅ *MOŽ! sitz mit mir*

>>
Richard Teschners
Figurenspiegel
Aufführungsserie
Karneval

<<
Johannes Krisch
Veranstaltungsreihe
„Musick bey dem
Fürsten Lobkowitz"
Lesung *Ein Künstler
war er, aber auch ein
Mensch*

Bianca Mayasari Figl und Eva Maria Schaller
Eröffnung Figurentheatertage
˅˅ *Metamorphose & Transformation*

<<
Figurentheatertage

>>
Christoph Bochdansky
und Die Strottern
Figurentheatertage
Nachtgesänge

Markus Zett (Hamlet)
*After the End and
Before the Beginning*
˅˅

>>
Karin Neuwirth
Eröffnung *Verehrt … begehrt …
Theaterkult und
Sammelleidenschaft*

^^
Barbara Kriegl
Figurentheatertage
Lebensreif

^^
Gledališče DELA
Figurentheatertage
MOŽ! sitz mit mir

>>
<< Studierende des Instituts
angewandtes Theater (IFANT)
Performance *Welche
Komödie spielen Sie?*

<<
Angela Sixt
Eröffnung
Figurentheatertage

>>
Michael Heltau
Eröffnung *Verehrt … begehrt …
Theaterkult und
Sammelleidenschaft*

Elisabeth Orth und Thomas Trabitsch
Lesung *Die unsichtbare Sammlung*

Bottega Buffa CircoVacanti
Eröffnung *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini*

Studierende des Instituts angewandtes Theater (IFANT), Performance *Über.gänge*

Mateja Potočnik, Yves Brägger, Angela Sixt, Tea Kovše
Figurentheatertage
MOŽ! ist krank

Studierende des Instituts angewandtes Theater (IFANT)
Performance *Welche Komödie spielen Sie?*

Studierende des Instituts angewandtes Theater (IFANT)
Performance *Über.gänge*

Darüber hinaus und noch mehr! Ein Auszug aus der Chronik

2020

13. und 18.1.
PUPPEN-KIDS –
Der Basilisk steigt aus dem Brunnen

20.–23.2.
RICHARD TESCHNERS FIGURENSPIEGEL –
Karneval

8.–10. und 15.–17.7.
WIEN X-TRA FERIENSPIEL –
Beethoven feiert Geburtstag

Juli bis September
EXKLUSIVE BLICKE HINTER DIE KULISSEN
Führungen durch Depots
und die Schausammlung
6.7., 3.8., 14.9. – Künstlerandenken
13.7., 10.8., 7.9. – Kostüme
20.7., 17.8., 21.9. – Teschnerbühne

29. und 30.8.
PERFORMANCE *Welche Komödie spielen Sie?*
Mit Studierenden des Instituts angewandtes Theater (IFANT)

30.9.
KAMMERKONZERT im Rahmen der Reihe „Musick bey dem Fürsten Lobkowitz"
Beethoven und seine Förderer
Mit Maria Bader-Kubizek (Violine), Ursula Kortschak (Viola), Dorothea Schönwiese (Cello) und Zvi Meniker (Hammerklavier)

7.10.
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini

8.10.
STRASSENSPEKTAKEL – *Umzug der Grotesken*
Gestaltet von Schüler*innen der bafep 21

8. und 9.10.
INTERNATIONALE KONFERENZ *Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr*

8.10.
AUFFÜHRUNG *Gli Antenati di Arlecchino / Die Vorfahren des Harlekins*
Von und mit Claudia Contin Arlecchino in harlekinischer und italienischer Sprache im Istituto Italiano di Cultura

10.10.
PERFORMANCE UND KÜNSTLERGESPRÄCH
Burnacinis Kostümwelt gestern und heute
Mit der Bottega Buffa CircoVacanti und Antonia Munaretti

14.10.
LESUNG im Rahmen der Reihe „Musick bey dem Fürsten Lobkowitz"
Ein Künstler war er, aber auch ein Mensch
Mit Johannes Krisch (Rezitation) und Florian Krumpöck (Klavier)

19. und 24.10.
MUSIK-KIDS – *Beethoven feiert Geburtstag*

2021

4.1., 15.2., 8.3., 12.4., 14.4. (italienisch), 19.4., 26.4., 3.5.
KURATORENFÜHRUNG (online) *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini*

17.4.
KÜNSTLERGESPRÄCH (online)
Die groteske Welt der Masken
Mit Markus Meyer

22.4.
ONLINE-TALK im Rahmen der Serie „Donnerstagabend im Museum"
Die Auf-den-Kopf-gestellte-Welt von Burnacini
Mit Rudi Risatti und Daniel Uchtmann

28.4.
KÜNSTLERGESPRÄCH (online) *Burnacinis Masken und Physiognomik*
Mit Claudia Contin Arlecchino und Rudi Risatti

1.5.
WORKSHOP *Von Arlecchino bis Hans Wurst*
Mit Claudia Contin Arlecchino

5.5.
FILMVORFÜHRUNG (online) *Der Masken Wundermittel / L'impiastro delle maschere*
Commedia dell'arte-Aufführung der Schauspieltruppe Bottega Buffa CircoVacanti (Trient)

17. und 18.7.
PERFORMANCE *Über.gänge*
Mit Studierenden des Instituts angewandtes Theater (IFANT)

21.–23. und 28.–30.7.
WIEN X-TRA FERIENSPIEL – *Närrisches Treiben*

22.7.
ONLINE-TALK im Rahmen der Serie „Donnerstagabend im Museum" *Mit dir keine Oper zu lang*
Mit Christiane Mühlegger-Henhapel, Ursula Renner und Rudi Risatti

29.7.
ONLINE-TALK im Rahmen der Serie „Donnerstagabend im Museum"
Das Figurentheater von Richard Teschner
Mit Angela Sixt, Rudi Risatti und Gerlinde Gruber

2.8.
FINISSAGE *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini*
Mit Claudia Contin Arlecchino und Rudi Risatti

2.9.
ONLINE-TALK im Rahmen der Serie „Donnerstagabend im Museum"
From real life into the world of art
Mit Carmen González-Román, Rudi Risatti und Daniel Uchtmann

7.9.
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG *Verehrt … begehrt … Theaterkult und Sammelleidenschaft*

14.9., 15.10, 13.11. und 17.12.
KURATORINNENFÜHRUNG *Ach ja, ich erinnere mich gut*

15.9.
LESUNG *Der Gaulschreck im Rosennetz*
Mit Wolfram Berger

2.10.
ORF-LANGE NACHT DER MUSEEN

7.10.
KULTURPLAUDEREI *Ich komme aus dem Staunen nicht heraus*
Mit Michael Schottenberg

16.10.
SAMMLER-KIDS – *Verehrt … begehrt …*

4.–10.11.
FIGURENTHEATERTAGE

4.11. AUFTAKT *Metamorphose & Transformation*
Mit Angela Sixt, Bianca Mayasari Figl und Eva Schaller
5. und 6.11. HORROR-PUPPENSPIEL *The Worm.* Mit der Gruppe Gledališče DELA (Slowenien)
6. und 7.11. FIGURENTHEATER *Sticks & Broom. Die Goya-Weiber.* Mit fidlfadn und Wild Theatre
7., 8. und 9.11. MARIONETTENKONZERT *Lebensreif.* Mit fidlfadn
8.11. AUTOBIOGRAFISCHES PUPPENSPIEL *MOŽ! sitz mit mir.* Mit der Gruppe Gledališče DELA und Mateja Potočnik (Slowenien)
9.11. PUPPENOPER *MOŽ! ist krank.*
Mit der Gruppe Gledališče DELA und Mateja Potočnik (Slowenien)
10.11. FIGURENTHEATER *Nachtgesänge.*
Mit Christoph Bochdansky und Die Strottern

17.11.
LESUNG *Die unsichtbare Sammlung*
Mit Elisabeth Orth und Florian Krumpöck

20.11.
MASKEN-KIDS – *Ganz schön gruselig*

23.12.
WEIHNACHTS-KIDS –
Ein Nachmittag für alle Sinne

THEATER MUSEUM

Hinter den Kulissen

Jahresbericht 2020/21

Unsere Mitarbeiter*innen

DIREKTION
Dr. Thomas TRABITSCH, Direktor
(bis Dezember 2021)
Tanja STIGLER (bis Oktober 2020)
Anita ANTONY (ab November 2020)
Heinrich SCHWEIGER

KOSTÜME und TESCHNER-FIGURENTHEATER
Mag.ª Angela SIXT

THEATERGRAFIK, PLAKATE und PROGRAMME
Mag.ª Daniela FRANKE
AR Gertrud FISCHER (bis Februar 2021)

AUTOGRAFEN und NACHLÄSSE
Dr.in Christiane MÜHLEGGER-HENHAPEL
Dr. Kurt IFKOVITS
Dr.in Lydia GRÖBL

KÜNSTLERANDENKEN, GEMÄLDE,
FIGURENTHEATER und ARCHIV
OR Mag.ª Karin NEUWIRTH

PROVENIENZFORSCHUNG
OR Mag.ª Karin NEUWIRTH

FOTOSAMMLUNG
FOI Haris BALIC (bis April 2021)
Christian WITTMANN
Mag.ª Ilse EICHBERGER

HANDZEICHNUNGEN und MODELLE
Dr. Rudi RISATTI

BIBLIOTHEK
Mag.ª Claudia MAYERHOFER, MSc
Lucia GOTZ, BA BA (ab Oktober 2021)
Katharina PICHLMAYER (bis Jänner 2020)
Regina REISINGER, BA (März 2020,
März–September 2021)
Christian WITTMANN (bis Februar 2021)

RESTAURIERUNG
Mag. Kurt LIST (bis August 2021)
Mag.ª Nadja POHN
Anna SCHIFF
Mag.ª Angela SIXT

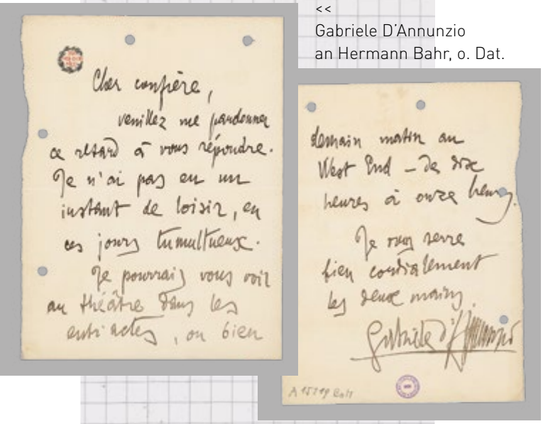
KULTURVERMITTLUNG
Mag.ª Karin MÖRTL
MMag.ª Christine GOBBI
Julia JAQUEMAR, MA
Maria PÖLL, MA
Katharina SCHOLZ-MANKER
Ernst TAUCHNER

AUSSTELLUNGSORGANISATION
AR Gertrud FISCHER (bis Februar 2021)

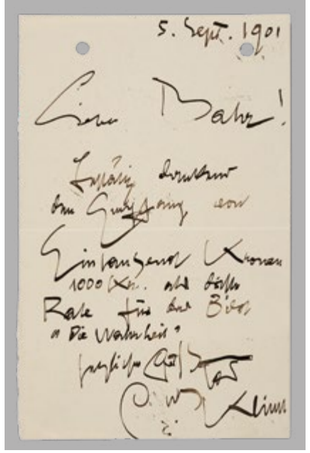
FACILITY MANAGEMENT,
AUSSTELLUNGSTECHNIK
Andreas RIEDEL

KHM-Museumsverband
Wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts

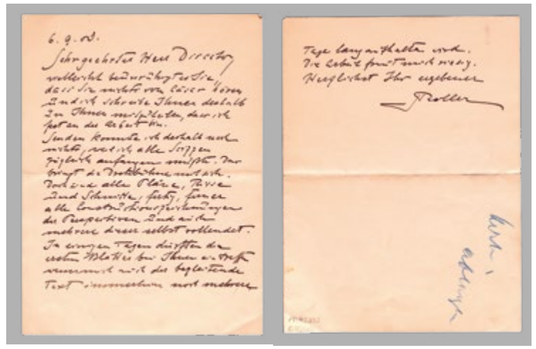
GESCHÄFTSFÜHRUNG
Dr.in Sabine HAAG, Generaldirektorin,
Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Dr. Paul FREY, Wirtschaftlicher Geschäftsführer



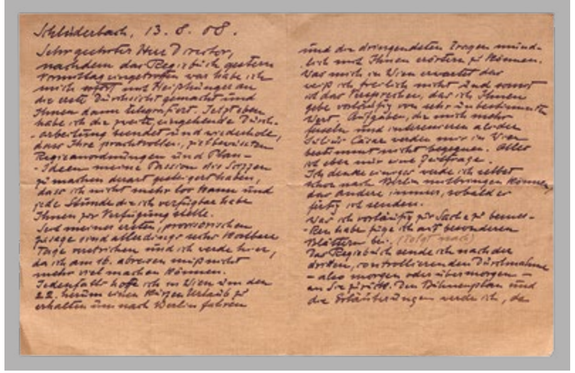
<<
Gabriele D'Annunzio
an Hermann Bahr, o. Dat.



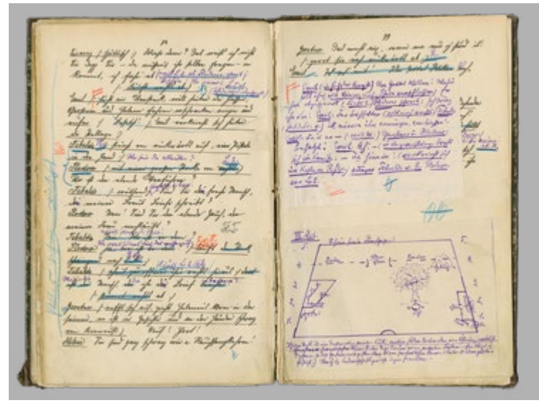
<<
Gustav Klimt an
Hermann Bahr, 5.9.1901



Alfred Roller an Max
Reinhardt, 6.9.1908 >>



^^
Alfred Roller an Max
Reinhardt, 13.8.1908



>>
Regiebuch *Ein alter Hallodri* von Heinrich
Thalboth und Friedrich Antony, 1893

Handschriften und Nachlässe

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Ankäufe
- Zwei eigenhändige Briefe Alfred Roller an Max Reinhardt
- Regiebuch *Ein alter Hallodri*

Schenkungen
- Splitternachlass Paul Marx
- Splitternachlass Rudolf Rittner
- Materialsammlung Emmy Werner
- Nachlass Herbert Wochinz
- Nachlass Senta Wengraf
- Brief Tom Stoppard
- Brief Margarete Friedl-Fries

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Handschriftensammlung lag pandemiebedingt im Wesentlichen auf der Erschließung und Aufarbeitung der umfangreichen Bestände. Darüber hinaus wurden die aktuell laufenden Forschungsprojekte fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Mit Unterstützung der Ferialarbeitnehmerin Dorothea Hoffmann konnte im August 2021 die Korrespondenz zwischen Josef und Olga Lewinsky geordnet und umgebettet werden. Außerdem bearbeitete Frau Hoffmann die Korrespondenz zwischen Hermann Bahr und Anna Bahr-Mildenburg. Nach der Inventarisierung der Dokumente wurden diese von Frau Hoffmann auch in die Museums-Datenbank TMS eingegeben (717 Einträge). Insgesamt verzeichnet die Handschriftensammlung für die Jahre 2020/21 einen Zuwachs von 20.923 TMS-Einträgen.

Die laufende Digitalisierung der Sammlungsbestände wurde 2020 mit zwei Kartons Korrespondenz aus dem Nachlass Hermann Bahr (Verfasser Buchstabe A) sowie den Tagebüchern von Adolf und Ignaz Siege (6 Bände) fortgesetzt. Ein sammlungsübergreifendes Projekt betreffend den Nachlass Alfred Rollers ermöglichte 2021 die ergänzende Digitalisierung von Teilen aus dem schriftlichen Nachlassbestand. Die Korrespondenz zwischen Heinrich und Olga Schnitzler (aus dem Nachlass Heinrich Schnitzler) wurde ebenfalls fotografiert sowie die Digitalisate ins TMS eingespielt. Darüber hinaus wurden trotz Lockdowns laufend umfangreiche Digitalisierungsanfragen privater Nutzer durchgeführt. 2020/21 wurden in Summe 12.634 Digitalisate angefertigt und in die Datenbank eingespielt.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Hugo von Hofmannsthal, Alfred Roller und Richard Strauss. Kommentierte Edition des Briefwechsels
Christiane Mühlegger-Henhapel, Ursula Renner-Henke (Hofmannsthal-Gesellschaft)
Die umfangreiche Korrespondenz zwischen Alfred Roller, Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss dokumentiert eindrucksvoll einen wesentlichen Aspekt des österreichischen Opern- und Theaterschaffens des frühen 20. Jahrhunderts. Der im Theatermuseum verwahrte Nachlass Alfred Rollers umfasst insgesamt 36 Briefe von Strauss sowie 64 Briefe von Hofmannsthal an Roller. Die entsprechenden Gegenbriefe verwahren das Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen sowie das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt. Aus den insgesamt 205 Dokumenten entstand in Kooperation mit den genannten Institutionen eine kommentierte Edition, die im April 2021 in Form eines reich bebilderten Bandes beim Benevento Verlag erschienen ist.

Nachlass Lotte Lehmann
Christiane Mühlegger-Henhapel
Lotte Lehmann (1888–1976) zählte zu den bedeutendsten Sopranistinnen ihrer Zeit. Geboren in Perleberg (Brandenburg), absolvierte sie ihre Gesangsausbildung u. a. an der Berliner Königlichen Hochschule für Musik. Das erste Engagement führte sie an die Hamburger Oper. Bereits 1914 debütierte sie an der Wiener Hofoper, wo sie rasch zu einem Publikumsliebling und gefeierten Star wurde. Es folgte eine große internationale Karriere. 1933 emigrierte die Sängerin in die USA, 1951 verkündete sie das Ende ihrer Karriere. Lotte Lehmann starb 1976 in Santa Barbara. Der im Theatermuseum verwahrte Nachlassbestand dokumentiert vor allem die berufliche Karriere Lehmanns. Er enthält eine Vielzahl von Geschäftskorrespondenz mit Theatern, Agenten, Regisseuren u. v. m., ergänzt durch zahlreiche Verträge und andere Geschäftspapiere. Die Dokumente wurden geordnet, inventarisiert und sind sämtlich über TMS abrufbar.

Nachlass Hermann Bahr
Kurt Ifkovits
Aufgrund der Pandemie wurden viele Tätigkeiten ins Homeoffice verlagert. So wurden rund 10.000 TMS-Datensätze angelegt, mehrheitlich die Korrespondenz an Hermann Bahr sowie die Korrespondenz Hermann Bahrs mit seiner zweiten Frau, der hochdramatischen Opernsängerin Anna Bahr-Mildenburg. In diesem Zusammenhang konnte eine Vielzahl an Personen identifiziert und im TMS angelegt werden. In einem weiteren Schritt wurde damit begonnen, die Daten vor Ort mit dem Original abzugleichen und zu ergänzen. Derzeit hält man beim Buchstaben L. Ebenso wurden die Prosamanuskripte aus dem Nachlass angelegt.

Nachlass Hubert Marischka
Lydia Gröbl
Als Nachfolger seines Schwiegervaters Wilhelm Karczag als Direktor des Theaters an der Wien sowie Inhaber des Verlags W. Karczag finden sich im Nachlass Hubert Marischkas zahllose Verträge zu Stücken (v. a. Operetten), die nach der Uraufführung an einer der Marischka-Bühnen an (überwiegend deutschsprachigen) Bühnen in ganz Europa aufgeführt wurden. In den Jahren 2020/21 wurde die TMS-Eingabe fortgesetzt (Nachtrag zur Korrespondenz bzw. besonders Eingabe der Stückverträge zu einzelnen Theatern).

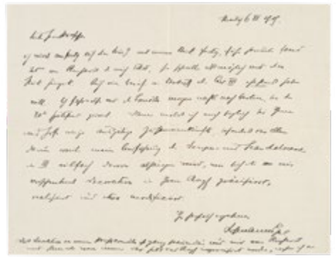
Nachlass Hans Thimig
Lydia Gröbl
Der Schauspieler und Regisseur Hans Thimig (1900–1991) war der jüngste Sohn Hugo Thimigs, Bruder von Helene und Hermann Thimig sowie Schwager von Max Reinhardt und Vilma Degischer. Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler am Wiener Volkstheater, am Burgtheater und am Theater in der Josefstadt war er auch Filmregisseur. 1959 folgte er seiner Schwester Helene in der Leitung des Max-Reinhardt-Seminars. 1952 bis 1960 spielte er in der beliebten *Radiofamilie* mit. Nach Max Reinhardt und Hugo Thimig soll mit Hans Thimig die Bearbeitung eines weiteren Nachlasses von einem Mitglied der Theaterfamilie Thimig-Reinhardt zum Abschluss gebracht werden. Es wurden Ordnungsarbeiten an Korrespondenz und Werkmanuskripten vorgenommen sowie mit der TMS-Eingabe begonnen.

Nachlass Adolf Ritter von Sonnenthal
Lydia Gröbl
Nach Auftritten an Provinzbühnen wurde Adolf von Sonnenthal (1834–1909) im Jahr 1856 ans Burgtheater engagiert. Anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums wurde er 1881 in den erblichen Adelsstand erhoben. 1888 erfolgte unter seiner Leitung die Eröffnung des neuen Burgtheaters am Ring: Als führender Schauspieler sprach Sonnenthal letzte Worte im alten und erste im neuen Haus. Zahlreiche Gastspiele führten ihn bis in die USA oder nach Russland. 2021 begann die Bearbeitung des Sonnenthal-Nachlasses, vorerst mit der Neuordnung der Korrespondenz.

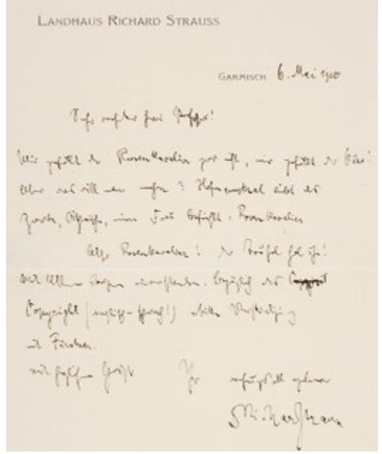
WEITERE PROJEKTE

Alfred Roller und das Theater
Christiane Mühlegger-Henhapel
Konzeption einer Publikation über Alfred Rollers Arbeiten für das Theater (inkl. Aufführungsverzeichnis), zusammen mit Daniela Franke

READ BAHR
Kurt Ifkovits
Gemeinsam mit der Technischen Universität Wien (Institute of Visual Computing & Human-Centered Technology / Computer Vision Lab) und der externen Mitarbeiterin Saskia Haag wurde ein drittmittelfinanziertes Projekt beim Jubiläumsfonds 2021 (Stadt Wien/Österreichische Akademie der Wissenschaften) eingereicht. *READ BAHR* genannt, soll es ein Tool entwickeln, das es ermöglicht, die Handschrift der Jahrhundertwende automatisiert lesbar zu machen. Hierfür ist geplant, das bereits vorhandene Programm *TRANSCRIBUS* weiterzuentwickeln. Konkret soll das Programm die Handschrift Hermann Bahrs „erlernen". In weiterer Folge könnten beispielsweise dessen bereits gescannte Tagebücher der Öffentlichkeit einfach lesbar zugänglich gemacht werden. Fertiggestellt wurde eine Broschüre, die die Beziehung Hermann Bahrs zu Gustav Klimt am Beispiel der *Nuda Veritas* rekonstruiert. In Vorbereitung befindet sich eine Publikation, die die Ergebnisse einer Tagung zu Fritz Muliar, die im Dezember 2019 stattfand, präsentieren soll. Bei einigen zum Teil externen Editionsprojekten stand man beratend zur Seite, wie bei der Edition des Briefwechsels von Andreas Latzko mit Hermann Bahr oder der Vorbereitung einer Publikation, die die Beziehung Hermann Bahrs mit der Stadt Salzburg untersucht. Letztere wurde



^^
Hugo von Hofmannsthal an Alfred Roller, 6.12.1909



>>
Richard Strauss an Alfred Roller, 6.5.1910

<<
Richard Strauss und Alfred Roller, 1919.
Foto: Scherl Bilderdienst, Berlin

<<
Paulus Manker als „Otto Weininger", November 1988, Volkstheater, Wien
Foto: Manfred Klimek

>>
Emmy Werner im Theater der Courage, um 1963.
Foto: Bruno Völkel

>>
Senta Wengraf, Zivilporträt o. J. Foto: Alfred Cermak, Wien

>>
Paula Wessely, Privatfoto um 1922.
Foto: Continental Photo, Berlin

inzwischen zu einer Kooperation des Theatermuseums mit dem Literaturarchiv Salzburg.

Quellentexte Theatergeschichte
Lydia Gröbl
Transkription der deutschsprachigen Quellentexte für die Publikation von Jana Laslavíková, *Mestské divadlo v Prešporku na sklonku 19. Storočia. Medzi provinciou a metropolou. / Das Stadttheater in Pressburg im ausgehenden 19. Jahrhundert. Zwischen Provinz und Metropole,* Bratislava 2020

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Publikationen

Christiane MÜHLEGGER-HENHAPEL

Hugo von Hofmannsthal, Alfred Roller, Richard Strauss. „Mit dir keine Oper zu lang …". Briefwechsel, Wals bei Salzburg 2021 (hg. gemeinsam mit Ursula Renner)

Kurt IFKOVITS

Hermann Bahr als Besitzer von Gustav Klimts Nuda Veritas / *Hermann Bahr as the Owner of Gustav Klimt's* Nuda Veritas, in: *Nuda Veritas. Ein Gemälde von Gustav Klimt im Theatermuseum / Nuda Veritas. A Painting by Gustav Klimt in the Theatermuseum,* Wien 2021, 7–19 bzw. 21–29

Lydia GRÖBL

Zusammenstellung ausgewählter Institutionen sowie Künstlerbiografien in: Karin Neuwirth – Thomas Trabitsch (Hgg.), *Verehrt … begehrt … Theaterkult und Sammelleidenschaft. Künstlerandenken aus den Sammlungen des Theatermuseums,* Salzburg – Wien 2021, 303–335

Vorträge, Veranstaltungen

Christiane MÜHLEGGER-HENHAPEL

Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter. Internationale Online-Konferenz, veranstaltet vom Belvedere, Wien, 9.–10.1.2020

Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter. Internationale Online-Konferenz, veranstaltet vom Belvedere, Wien, 11.–15.1.2021

Die Zukunft der Archive – Die Archive der Zukunft. Online-Jahrestagung der KOOP-LITERA, 4. Internationale Arbeitstagung der Literaturarchive und Nachlassinstitutionen, 27.–29.1.2021

Mitwirkung an der Sendung *Rubato* auf Radio Klassik anlässlich der Neuerscheinung des Briefwechsels zwischen Hugo von Hofmannsthal, Alfred Roller und Richard Strauss *„Mit dir keine Oper zu lang …",* Sendedatum 3.5.2021

Online-Vortrag über die Handschriftensammlung für das Brenner Archiv / Universität Innsbruck im Rahmen der Lehrveranstaltung *Arbeiten im Literaturarchiv,* 10.6.2021

Online-Gespräch zur Publikation *„Mit dir keine Oper zu lang …"* im Rahmen der KHM-Serie „Donnerstagabend im Museum", 2.6.2021 (gemeinsam mit Ursula Renner, moderiert von Rudi Risatti)

Kurt IFKOVITS

Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter. Internationale Online-Konferenz, veranstaltet vom Belvedere, Wien, 9.–10.1.2020

Diskussionsleitung und Moderation des Panels *Kokoschkas expressionistische Bühnenstücke und deren späte Rezeption in Brasilien* im Rahmen der Tagung *Oskar Kokoschka – neue Einblicke und Perspektiven.* Wien, Universität für angewandte Kunst, Kunstsammlung und Archiv / Oskar Kokoschka-Zentrum, 28.2.2020

Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter. Internationale Online-Konferenz, veranstaltet vom Belvedere, Wien, 11.–15.1.2021

Die Zukunft der Archive – Die Archive der Zukunft. Online-Jahrestagung der KOOP-LITERA, 4. Internationale Arbeitstagung der Literaturarchive und Nachlassinstitutionen, 27.–29.1.2021

Digitale Forschungsinstrumente. Forum Forschung KHM, 18.10.2021

Digitale Ringvorlesung zum 100. Todestag von Oskar Panizza, 15.4., 29.4., 13.5., 27.5., 10.6., 24.6., 8.7., 22.7.2021

Nekrologe im Schlafrock. Hermann Bahrs Nachrufe im „Tagebuch" des Neuen Wiener Journals. Berlin, Humboldt-Universität, Workshop *Nachrufe im literarischen Feuilleton der 1920er und 1930er Jahre,* 18.–20.11.2021 (gemeinsam mit Saskia Haag, Vortrag von ihr am 18.11.2021 verlesen)

Interview für *Ikonen in Rot-Weiß-Rot. ORF Legenden – Paula Wessely,* Regie: Gabriele Flossmann, ORF III, Erstausstrahlung 19.6.2021

Sonstiges

Kurt IFKOVITS

Mitglied des Betriebsrates des KHM-Museumsverbandes
Präsidiumsmitglied Filmarchiv Austria
Mitglied des editorial board *Divadelný revue,* Prag

Fotosammlung

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen
- ca. 800 Fotografien aus dem Nachlass von Senta Wengraf
- diverse Fotomaterialien aus dem Vorlass von Emmy Werner
- 51 theatrale Fotografien aus dem Splitternachlass des Bühnen- und Filmschauspielers Rudolf Rittner
- ca. 1.000 Fotografien aus dem Nachlass des Regisseurs und Theaterintendanten Herbert Wochinz

Ankäufe
- ca. 6.000 Digitalfotografien der Theaterfotografin Barbara Pálffy

Die neu angekauften Digitalfotografien der Theaterfotografin Barbara Pálffy wurden von Ilse Eichberger in das Ereignismodul unserer Datenbank (TMS) eingegeben und die digitalen Bilder mit den Daten verknüpft. Weiters wurden von Frau Eichberger 5.930 Datensätze und 6.721 Fotografien des Paula Wessely-Nachlasses ins TMS eingegeben.

Es wurde zudem mit der Digitalisierung des Personenregisters des Nachlasses des Theaterfotografen Josef Pálffy begonnen.

Zum Zwecke einer Digitalisierung sämtlicher Alfred-Roller-Bestände – mit dem Ziel, den Bestand komplett aufzuarbeiten – werden laufend relevante Fotos von dessen Theaterarbeit (Bühnenbild, Kostüme) aus der Fotosammlung erfasst und die Daten gegebenenfalls ins TMS eingegeben bzw. mit den Ereignissen verbunden.

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Senta Wengraf

Die bekannte Schauspielerin Senta Wengraf (1927–2020) debütierte am Wiener Volkstheater und spielte danach am Burgtheater, am Theater in der Josefstadt, am Salzburger Landestheater und an diversen deutschen Bühnen. 1946 wirkte sie im ersten österreichischen Spielfilm nach dem Zweiten Weltkrieg, *Glaube an mich*, mit. In den populären S*issi*-Filmen verkörperte sie Sissis Hofdame „Gräfin Bellegarde". Beginnend beim Sender Rot-Weiß-Rot, arbeitete sie auch häufig für den Hörfunk.

Neben diversen Bühnen-, Film- und Fernsehrollen dokumentiert der fotografische Teil des Nachlasses zu einem großen Teil das Privatleben, z. B. die Lebenspartnerschaft mit Marcel Prawy, aber auch das gesellschaftliche Leben von Senta Wengraf.

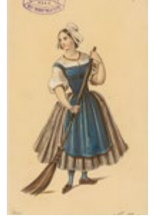
Emmy Werner

Die österreichische Schauspielerin und Regisseurin Emmy Werner (geb. 1938) war 17 Jahre lang Direktorin des Wiener Volkstheaters. Als Schauspielerin hatte sie Engagements am Theater der Jugend, am Theater in der Josefstadt und am Volkstheater. Im Theater der Courage spielte sie 1963–1968 und 1973–1976. Danach war sie als Mitarbeiterin bei Dramaturgie und Regie für Theater, Film und Fernsehen tätig, eigenständig war sie für die Gestaltung von Spieldokumentationen und die Regie bei einem TV-Film zuständig. Von 1980 bis 1981 hatte sie die Co-Leitung des Theaters der Courage zusammen mit Stella Kadmon inne. 1979/80 leitete sie die Gründung des Theaters in der Drachengasse ein, wo sie mit der Eröffnung 1981 die Leitung übernahm und bis 1987 kontinuierlich Regie- und Schauspielarbeit leistete. Am 1. Jänner 1988 erfolgte Emmy Werners Eintritt in die Geschäftsführung des Volkstheaters, das sie vom 1. September 1988 bis zum 31. August 2005 als künstlerische Direktorin leitete. In dieser Zeit betreute sie 13 Stücke als Regisseurin.

Das Fotomaterial, das wir von Emmy Werner geschenkt bekommen haben (ca. 300 Stück), beinhaltet eigene Rollenporträts, aber auch teilweise großformatige Szenenfotos und Rollenporträts anderer Schauspieler*innen aus ihrer Zeit im Volkstheater.

^
^
Lodovico Ottavio Burnacini, *Närrin und Narr*

Claudia Contin Arlecchino schlüpft aus einem Fass, Videoaufnahme für die Ausstellung *Groteske Komödie*
˅
˅



<<
Girolamo Franceschini, Figurinen (Altes Burgtheater 1853)

>>
Monika von Zallinger, Kostümentwürfe

<< Monika von Zallinger präsentiert ihre Werke

^
^
Oskar Laske, Landschaft mit Luftgeistern für Shakespears *Der Sturm* (1925)

>>
Emil Pirchan, Sulamiths Kostüm in *Josephs Legende* (Staatsoper Berlin 1921)

❞ Handzeichnungen

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen (Auswahl)

- 3 Zeichnungen von Konstanze Sailer, *Beethoven: Das Lebewohl 09* (2010), *Mozart: Das Traumbild 19* (2011), *Schubert: Der Doppelgänger 15* (2008)
- 8 Skizzen von Richard Teschner und 6 von Lucia Jirgal
- 1 Figurine von Caspar Neher zu *Der Zerrissene* (Berlin, 1956), 2 Figurinen und 3 Bühnenbildentwürfe von Erni Kniepert zu *Megära, die förchterliche Hexe […]* (Wien, Pawlatschentheater 1965) sowie 1 Figurine, Götz von Langheim als „Rheingraf von Breitenbach" darstellend

Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini

Nach dem Erscheinen der Publikation *Groteske Komödie in den Zeichnungen von Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707)* im Jahr 2019 beschloss Direktor Thomas Trabitsch, diesem Thema eine eigene Ausstellung zu widmen. Diese wurde am 7. Oktober 2020 eröffnet und war – mit pandemiebedingten Unterbrechungen – bis zum 2. August 2021 in den *sale terrene* des Hauses zu sehen. Geboten wurde ein Einblick in die kostbaren und farbenfrohen Grotesken und Komödienfiguren dieses italienischen Theateringenieurs, der mit seinem Vater 1651 an den Wiener Hof berufen worden war. In der Ausstellung wurden aber nicht nur Burnacinis kostbare Originalblätter – etwa 125 aus dem Bestand des Theatermuseums – gezeigt, sondern auch extra für dieses Projekt angefertigte Kostümrekonstruktionen von Antonia Munaretti aus Padua. Diese konnten nach dem Abbau der Ausstellung dank der Unterstützung des Vereins der Freunde des KHM für das Haus erworben werden. Darüber hinaus wurden für dieses Projekt Videos in Zusammenarbeit mit den Schauspieltruppen Porto Arlecchino (Pordenone) und der Bottega Buffa CircoVacanti (Trient) mit der Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura in Wien produziert. Das Ziel war, die Atmosphäre der *Lazzi* frühneuzeitlicher Komödianten wieder zum Leben zu erwecken.

Allgemeine Aufstellung im Format HG

Ulrike Dembski – ehemalige Kuratorin des Theatermuseums – ist im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für das Haus gemeinsam mit Rudi Risatti an der Aufarbeitung der allgemeinen Aufstellung der Handzeichnungen im Format HG beteiligt. Anders als die Aufstellung nach Künstler*innen, enthält letztere eine beachtliche Anzahl von heterogenen, alphabetisch nach Stichwort geordneten Blättern. Im Jahr 2020 und 2021 wurde an diesem Projekt weitergearbeitet, so dass die Einträge in der Datenbank nun auf über 700 angestiegen sind.

Eine schöne Figur: Digitalisierung der Figurinen des Alten Hofburgtheaters

Auch im Jahr 2020 und 2021 wurde an der umfangreichen Sammlung der Figurinen der Wiener Hoftheater, u. a. des Alten Hofburgtheaters am Michaelerplatz, weitergearbeitet. Unter Anleitung von Rudi Risatti hat Walter Zeller im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hunderte Figurinen in die Datenbank eingegeben. Die Sammlung enthält Zeichnungen von Künstlern wie Philipp von Stubenrauch (1784–1848), Girolamo Franceschini (1820–1859), Albert Decker (1817–1871) und Franz Gaul (1802–1874). So wie 2019 angekündigt, konnte nun ein Großteil der aufgearbeiteten Figurinen – derzeit sind es über 2.100 – im Rahmen der Online-Sammlung veröffentlicht werden. Das Projekt soll fortgesetzt werden.

Schenkung Eszter Kovasznay

Im August 2020 erhielt das Theatermuseum den Vorlass der ungarisch-österreichischen Kostümbildnerin Eszter Kovasznay-Tomaschitz (E7185). Dieser umfasst ca. 450 Figurinen und Kostümentwürfe für ca. 50 Theaterproduktionen im Zeitraum 1983–2006. Kovasznay arbeitete für das Theater in der Josefstadt, die Kammerspiele, das Theater der Jugend, die Stadttheater Baden und St. Pölten sowie für Fernsehproduktionen des ORF. In ihrem Vorlass befinden sich Originale und immer wieder auch bearbeitete Kopien. Für die Künstlerin spielte nämlich die maschinelle Vervielfältigung der Originalvorlagen, die sie dann mit Farben und Beschriftungen weiterbearbeitete, eine spezielle Rolle; das ist eine Eigenschaft, die den besonderen Charakter dieses Bestands ausmacht.

Schenkung ART for ART

Von der Kostümabteilung von ART for ART unter der Leitung von Benno Wand erhielt das Theatermuseum im Juni 2021 eine umfangreiche Schenkung bestehend aus über 1.020 Kostümentwürfen (E7251). Es handelt sich dabei um eine repräsentative Auswahl aus 45 Produktionen der Wiener Staatsoper, des Burgtheaters und der Volksoper im Zeitraum 1950–2017. Vertreten sind zahlreiche Künstler*innen, u. a. Fred Adlmüller, Barbara Bilabel, Friedrich Danielis, Charlotte Flemming, Rolf Langenfass, Michael Levine, Dagmar Niefind, Jordi Roig und Monika von Zallinger, die für die diversesten Sprechstücke und Opern beeindruckende Bühnenbilder und Kostümfigurinen angefertigt haben. Das Konvolut dokumentiert trotz deutlich abweichender Stile auch eine Veränderung in den Anforderungen an die Künstler*innen bei der Anfertigung solcher Entwürfe. Denn unter Zuhilfenahme von Vorlagen und moderner Technologien tendieren diese dazu, schematischer zu werden, und sind künstlerisch weniger ausgearbeitet als diejenigen aus früherer Zeit. Die Aufarbeitung wurde von der Ferialarbeitnehmerin Franziska Roth vorgenommen.

Schenkung Monika von Zallinger

Im Juli 2021 schenkte die Bühnen- und Kostümbildnerin Monika Rohan-von Zallinger dem Theatermuseum 362 Kostümentwürfe, die sich auf 32 bedeutende in- und ausländische Theaterproduktionen beziehen. Die großformatigen Blätter überzeugen durch die Anordnung der Figuren: ‚Friesartig' nebeneinandergestellt, erscheinen sie dynamisch und verspielt und vermitteln das Gefühl einer fein durchdachten Stilgestaltung, die nicht einmal das winzigste Detail eines Kostüms außer Acht lässt.

Von Zallinger wurde in Wien geboren, wuchs in München und Salzburg auf und studierte an der Münchner Akademie der Bildenden Künste. Zunächst assistierte sie an der Bayerischen Staatsoper, dann wurde sie am Landestheater Salzburg engagiert. Nach einiger Zeit am Stadttheater Braunschweig, wo sie für Bühnenbild und Kostüme zuständig war, entschied sie sich, als freischaffende Künstlerin tätig zu sein. Berufliche Stationen waren die Bayerische Staatsoper, das Bayerische Staatsschauspiel, das Staatstheater am Gärtnerplatz, die Münchner Kammerspiele sowie verschiedene deutsche Bühnen in Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin, Dresden, Leipzig und Essen. In Wien arbeitete sie für das Burgtheater, das Theater in der Josefstadt, das Theater an der Wien und für die Volksoper. International war sie in Amsterdam, Athen, Basel, Bern, Mailand, Triest, Venedig und Zürich tätig.

Die Schenkung wurde vom Ferialarbeitnehmer Alexander McCargar aufgearbeitet und konnte durch ein Sonderbudget der Generaldirektion des KHM-Museumsverbandes bereits im Dezember 2021 vollständig digitalisiert und in der Online-Sammlung veröffentlicht werden.

Objekte unterwegs (Leihvorgänge der Sammlung)

In der Ausstellung *Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten* im Kunsthistorischen Museum (18.5–15.8.2021) wurden Carlo Brioschis Bühnenbildentwurf zu *Nero* (Rubinstein) von 1885, Oskar Laskes Landschaft mit Luftgeistern in *Der Sturm* (Shakespeare) von 1925 sowie eine *Sintflut* von Lodovico Ottavio Burnacini gezeigt.

Das Jüdische Museum Wien zeigte in der Ausstellung *Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele* (14.7.–21.11.2021) 53 Objekte aus der Sammlung, darunter Zeichnungen von Herbert Ploberger, Alfred Roller, Oskar Strnad und Ernst Stern.

In der Ausstellung *Emil Pirchan. Visuelle Revolution* im Leopoldmuseum (8.12.2020–4.7.2021) waren 36 Zeichnungen von der Hand des Künstlers aus der Sammlung der Handzeichnungen zu sehen.

Für die Ausstellung *Regietheater – Eine deutsch-österreichische Geschichte* im Deutschen Theatermuseum in München (17.7.2020–1.8.2021) stellte die Sammlung ca. 45 Bühnenbildentwürfe von Caspar Neher, Emil Pirchan und Alfred Roller zur Verfügung.

^^
Modell zu *Buckel*
(Theater in der Josefstadt 1969)

>>
Modell *Reggia d'Apollo*,
Detailansichten und das
vom Schwarzkarton
befreite Gehäuse
vv

^^
Hermann
Burghart d. Ä.,
Modell zu *Rienzi* (1871)

>>
Oskar Strnad, Modell
zu *Ein Sommernachts-*
traum (1927)

<<
Diverse Modelle im
Studio Kudlich, Wien

<<
Carlo Brioschi, Modell
zu *Wilhelm Tell* (1869)

Modelle

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen

– Modell von Monika von Zallinger zu *Buckel* (Mrożek), Theater in der Josefstadt 1969

Papierene Quellwolken II

Das Mitte Dezember 2019 begonnene Projekt, das von der externen Restauratorin Maria Plate unter Anleitung von Nadja Pohn und Rudi Risatti ausgeführt wurde und sich mit der Erforschung des Modells *Reggia d'Apollo* von Lorenzo Sacchetti (1759–1836) von 1781 befasste, konnte im September 2020 abgeschlossen werden. Das wertvolle Original wurde vollständig zerlegt und restauriert. Nachdem die Einzelteile fotografiert worden waren, hat Maria Plate das Modell wieder zusammengebaut und stabilisiert. Dank der professionellen Aufnahmen durch die Abteilung Visuelle Medien konnte ein maßstabsgetreues Duplikat des Objekts gebaut werden, das für Ausstellungszwecke in Verwendung sein wird.

Die einzeln fotografierten Bühnenelemente haben verborgene, teils beschriftete oder bezeichnete Rückseiten enthüllt. Gemeinsam mit Durchlichtaufnahmen, die mitunter diverse Wasserzeichen zum Vorschein brachten, gibt die gesamte Dokumentation Aufschluss auf Genese, Erhaltung und Veränderung dieses Objektes im Laufe der letzten ca. 240 Jahre. Die Ergebnisse stehen für einen detaillierten Bericht und für eventuelle weitere Forschungen zur Verfügung.

Schenkung Hans Kudlich

Im Dezember 2021 erhielt das Theatermuseum vom Bühnenbildner Hans Kudlich eine umfangreiche Schenkung bestehend aus 22 Bühnenbildmodellen. Diese umfassen den Zeitraum 2003–2021 und Produktionen wie *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* (Volkstheater 2009), *Ghost* (Musiktheater Linz, Theater des Westens, Hamburg und Stuttgart 2017) oder *Guys and Dolls* (Oper Graz 2019).

Hans Kudlich studierte am Salzburger Mozarteum, um dann bald am Wiener Burgtheater zu assistieren. Er ist als freischaffender Bühnenbildner für Sprech- und Musiktheater wie auch als Ausstellungsgestalter tätig. Theaterproduktionen mit den Regisseuren Richard Olivier, Matthias Davids, Kim Duddy, Thomas Birkmeier, Markus Kupferblum, Michael Schottenberg, Julian Pölsler und François de Carpentries haben zu Engagements in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in England geführt. Seit Herbst 2005 betreut Kudlich als Technischer Leiter das Volkstheater Wien in den Bezirken, seit 2014 ist er Senior Lecturer für Szenografie am Max Reinhardt Seminar, Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien.

Objekte unterwegs (Leihvorgänge der Sammlung)

Das Modell von Hermann Burghart d. Ä. zu *Rienzi* (1871) sowie drei Modelle von Alfred Roller (zwei zu *Tristan und Isolde* 1903 und eines zu *Das Rheingold* 1905) wurden in der Ausstellung *Der junge Hitler. Prägende Jahre eines Diktators. 1889–1914* im Museum Niederösterreich, St. Pölten (28.2.2020–7.2.2021) gezeigt.

Das Jüdische Museum Wien zeigte in der Ausstellung *Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele* (14.7.–21.11.2021) das Modell von Oskar Strnad zu *Ein Sommernachtstraum* (Salzburger Festspiele 1927), das zu diesem Zweck von Nadja Pohn und Angela Sixt restauriert wurde.

In der Ausstellung *Regietheater – Eine deutsch-österreichische Geschichte* im Deutschen Theatermuseum in München (17.7.2020–1.8.2021) waren Carlo Brioschis Modell zu *Wilhelm Tell* (1869), Max Reinhardts Modell zu *Ein Sommernachtstraum* (1905) und Ernst Sterns Modell zu *Der Kaufmann von Venedig* (1913) zu sehen.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Rudi RISATTI

Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr – Internationale Tagung

Zu Beginn der Ausstellung *Groteske Komödie* wurde im Theatermuseum in Kooperation mit dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW (Andrea Sommer-Mathis) und dem Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaft der Universität Wien (Stefan Hulfeld) die internationale Tagung *Grotesk! Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr* veranstaltet, mit Beiträgen diverser Forscher*innen von renommierten in- und ausländischen Institutionen (8.–9.10.2021). Die gesamte Tagung wurde professionell aufgezeichnet und die Videos sind online abrufbar (www.theatermuseum.at/grotesk). Anfang 2022 wird beim Verlag Hollitzer der gleichnamige und reich bebilderte Tagungsband erscheinen.

ART-ES. From real life into the world of art – Virtuelle Ausstellung

Am 10. Juni 2021 wurde im Centre Pompidou in Málaga die virtuelle Ausstellung *From real life into the world of art* (artes-exhibition.digital) im Web lanciert. An der Eröffnung nahmen u. a. Francisco de la Torre Prados (Bürgermeister von Málaga), José Ángel Narváez (Rektor der Universität Málaga) und Generaldirektorin Sabine Haag teil.

Die von Carmen González-Román (Universität Málaga) und Rudi Risatti kuratierte Ausstellung ist das Ergebnis des internationalen, von der Universität Málaga initiierten und von der spanischen Regierung finanzierten Forschungsprojekt *ART-ES* (https://artes.hypotheses.org/), an dem in den letzten Jahren 18 Kolleg*innen aus sechs Ländern involviert waren, darunter auch einige Mitarbeiter*innen aus dem KHM-Museumsverband: Daniela Franke (Theatermuseum), Monica Kurzel-Runtscheiner (Kaiserliche Wagenburg Wien) und Veronika Sandbichler (Schloss Ambras Innsbruck). Technisch und grafisch wurde die virtuelle Ausstellung von Nicoletta Hernández und Peter Steinacher von der Abteilung Visuelle Medien unter der Leitung von Stefan Zeisler umgesetzt.

Das Ziel dieser Ausstellung ist, einerseits exemplarische Festereignisse wie Opern, Rossballette und feierliche Einzüge anschaulich aufzubereiten und andererseits Elemente des Performativen in der bildenden Kunst aufzudecken. Das Team hat sich dieser Herausforderung gestellt und das Ergebnis ist eine wissenschaftlich fundierte, aber genauso lebendige Ausstellung, die aus 15 für sich selbst stehenden virtuellen Räumen besteht. Es handelt sich jeweils um komplex programmierte ‚Onepagers' oder um kurze Animationsfilme, die ein dynamisches Storytelling anstreben.

Im Zuge der Eröffnung hat in Málaga auch ein internationales Symposium stattgefunden, an dem die wichtigsten Museumsinstitutionen Spaniens – darunter das Museo del Prado und das Museo Reina Sofia in Madrid sowie das Museo Picasso in Málaga – teilgenommen haben. In diesem Kontext wurde primär der Frage nach der Rolle von Museen und virtuellen Projekten besonders in dieser pandemischen Zeit nachgegangen (https://www.artes-exhibition.digital/de/eroeffnung/).

Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten

Die Pandemie hat viele Menschen unweigerlich mit einem Gefühl der Ungewissheit, Angst und Gefahr konfrontiert. Besonders zu solchen Zeiten spielen Vorstellungen von höheren Gewalten als gütige oder bestrafende Instanz, als rebellierende Kraft der Natur, als Schlag des Schicksals oder für manche bloß des Zufalls eine zentrale Rolle. Auch das Theatermuseum hat für dieses Projekt des KHM-Museumsverbandes seinen Beitrag geleistet. Mit Claudia Augustat (Weltmuseum Wien) und Gerlinde Gruber (Kunsthistorisches Museum) hat Rudi Risatti die Konzeption der Ausstellung koordiniert. Gemeinsam mit Daniela Franke, Christiane Mühlegger-Henhapel und Karin Neuwirth wurden dann zahlreiche Objekte aus dem Theatermuseum ausgewählt, um mit denjenigen der anderen Sammlungen in Dialog gesetzt zu werden.

Publikationen

Le Figure grottesche di Lodovico Ottavio Burnacini scenografo viennese, in: Commedia dell'Arte. Studi Storici 2, 2019, 31–62

^^
Rudi Risatti, Andrea Sommer-Mathis und Stefan Hulfeld bei der Konferenz *Grotesk!*

>>
Eröffnung der virtuellen Ausstellung *ART-ES* (v. l. n. r.): Carmen González-Román (Universität Málaga), José María Luna Aguilar (Picasso-Geburtshaus), Sabine Haag (KHM-Museumsverband), Francisco de la Torre Prados (Bürgermeister von Málaga), José Ángel Narváez (Universität Málaga), Juan Antonio Perles Rochel (Universität Málaga) und Rudi Risatti (Theatermuseum)

Rezension der Monografie Mario Döberl – Alejandro López Álvarez (Hgg.), *Tragsessel in europäischen Herrschaftszentren. Vom Spätmittelalter bis Anfang des 18. Jahrhunderts*, Wien 2020, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (MIÖG) 129, 2021, 474–476

Mit spitzem Hut und weißer Krause. Der Verein der Freunde des KHM erwirbt für das Theatermuseum fantastische Kostümrekonstruktionen nach Burnacini, in: Vereinszeitung der Freunde des Kunsthistorisches Museums 3, Juni–Juli 2021

Vorträge

24.9.2020, Ljubljana, Universität, International Center for Comparative Historical Studies (online): *I Burnacini a Vienna – il trasferimento di una famiglia di 'ingegneri teatrali' da Venezia alla corte imperiale,* im Rahmen der internationalen Konferenz *Mecenati, intermediari e artisti veneziani a Vienna e nei dominî imperiali (1650–1750)*

24.3.2021, Málaga, Universität, Institut für Kunstgeschichte (online): *El triunfo de la comedia grotesca. Una mirada a la exposición dedicada a Lodovico Ottavio Burnacini*, im Rahmen des Masterstudiengangs „Artes escénicas y cultura visual del Máster en Desarrollos Sociales de la Cultura Artística"

22.4.2021, Wien, Kunsthistorisches Museum, Donnerstabend im Museum (online): *Die auf-den-Kopf-gestellte Welt von Burnacini*

23.4.2021, Madrid, Universidad Nacional de Educación a Distancia, Facultad de Geografía e Historia, Laboratorio de inovación e humanidades digitales (online): *Curaduría digital. Un formato expositivo para la presentación de los resultados del proyecto de investigación ART-ES*, im Rahmen des Forschungsprojekts *De la idea a la intefaz. Nuevos proyectos y formatos expositivos*, gemeinsam mit Carmen González-Román (Universität Málaga)

10.6.2021, Málaga, Centre Pompidou: Präsentation der virtuellen Ausstellung *ART-ES. From real life into the world of art* mit anschließendem Symposium zum Thema neue virtuelle Formate im musealen Bereich. Kuratierung und Organisation gemeinsam mit Carmen González-Román (Universität Málaga) und Concepción Lopezosa Aparicio (Universidad Complutense, Madrid)

22.7.2021, Wien, Kunsthistorisches Museum, Donnerstabend im Museum (online): *Mit dir keine Oper zu lang*, Gespräch mit den Autorinnen des gleichnamigen Buches Christiane Mühlegger-Henhapel und Ursula Renner

2.9.2021, Wien, Kunsthistorisches Museum, Donnerstabend im Museum (online): *ART-ES. From real life into the world of art*, gemeinsam mit Carmen González-Román (Universität Málaga)

12.10.2021, Bozen, Italienisches Landesschulamt (online): *Commedia grottesca. La Vienna tra arte e teatro nel '600 di L. O. Burnacini*, im Rahmen des Café Philosophique 2021 zum Thema *Prossimità remota*

18.10.2021, Madrid, Universidad Complutense (online): *De la vida real al mundo del arte. Una exposición virtual en torno a las hibridaciones entre artes plásticas y artes escénicas*, gemeinsam mit Carmen González-Román (Universität Málaga)

Ausstellungen

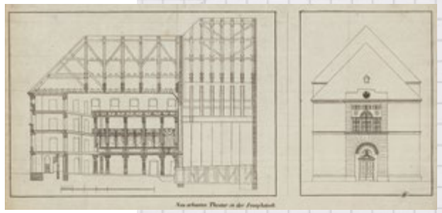
Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini, Wien, Theatermuseum, 7.10.2020–2.8.2021

Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten, Wien, Kunsthistorisches Museum, 18.5.–15.8.2021, kuratiert gemeinsam mit Claudia Augustat (Weltmuseum Wien), Gerlinde Gruber (Kunsthistorisches Museum) und weiteren Kolleg*innen des KHM-Museumsverbandes

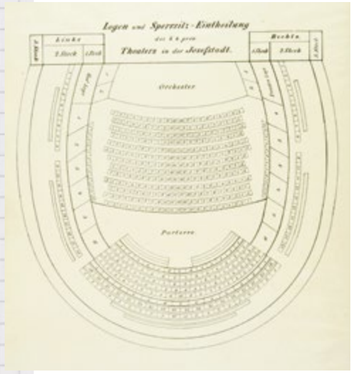
ART-ES. From real life into the world of art, virtuelle Ausstellung (online), ab 10.6.2021, kuratiert gemeinsam mit Carmen González-Román (Universität Málaga)

Forschungsprojekt

Scenographic Culture – un enfoque holístico, ab Ende 2021, initiiert von der Universidad Complutense Madrid unter der Leitung von Concepción Lópezosa Aparicio



^^ Theater in der Josefstadt, Längsschnitt und Vorderansicht, Sitzplan >>



^^
Die schwarze Frau, Kupferstich, 1834

>>
Die schwarze Frau, Theaterzettel der Erstaufführung am 1.12.1826, Theater in der Josefstadt

Theatergrafik, Plakate und Programme

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen (Auswahl)
- Theater in der Josefstadt und Kammerspiele, Programmhefte 2019/20 und 2020/21
- Landestheater Linz, Programmhefte 2019/20 und 2020/21
- Peter Weber, Programmhefte zu Aufführungen unter Beteiligung von österreichischen Künstlern (Ernst Fuchs, Alfred Hrdlicka, Hermann Nitsch, Fritz Wotruba)
- Theater an der Wien und Kammeroper, Programmhefte 2019/20 und 2020/21
- Volksoper, Programmhefte und Besetzungszettel 2019/20 und 2020/21
- Salzburger Landestheater, Programmhefte 2019/20 und 2020/21
- Salzburger Festspiele, Programmhefte 2020 und 2021
- Volksoper, Plakate der Jahre 2016–2020
- brut Wien, Plakate der Jahre 2011–2016
- Salzburger Festspiele, Plakate des Jubiläums-Jahres 2020
- Tiroler Landestheater, Programmhefte 2016/17 bis 2018/19

Ankauf
- 24 kolorierte Radierungen von Anna Maria Gräfin Schönborn zum Trauerspiel *Maria Stuart*, Wien, 1816

Aufgrund der COVID-19-bedingten Einschränkungen im Museumsbereich lagen die Schwerpunkte der Jahre 2020 und 2021 auf Inventarisierung, Digitalisierung, Datenbankeingabe und -pflege sowie Verbesserung von Lagerungsbedingungen und wissenschaftlicher Recherche zu Sammlungsobjekten und -projekten.

Über 4.800 weitere Objekte konnten in den letzten zwei Jahren in der Abteilung Theatergrafik, Plakate und Programme digital in der museumseigenen Datenbank TMS erfasst werden. Leider war nicht immer eine zeitgleiche bildliche Erfassung (Fotografieren, Scannen) möglich; diese kann erst in den nächsten Jahren nachgeholt werden, um die Objekte dann mit den entsprechenden Bilddaten zu verknüpfen und sie in der Online-Sammlung des Theatermuseums der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Immerhin konnten 2020/21 jedoch über 3.800 Objekte inklusive Abbildung in der Online-Sammlung des Theatermuseums freigeschaltet und somit weltweit zugänglich gemacht werden: darunter vor allem grafische Blätter zur Theaterarchitektur, Szenenbilder vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert sowie eine große Auswahl an druckgrafischen Arbeiten des Universalkünstlers Richard Teschner. Bei den Objekten des Programmarchivs sind hier insbesondere die Theaterzettel zu Erstaufführungen und Premieren des Theaters in der Josefstadt sowie die Theaterzettel und Programmhefte zu Produktionen unter der Mitwirkung des Bühnenbildners Alfred Roller hervorzuheben.

Durch den von der Kommission für Provenienzforschung zur Verfügung gestellten Zivildienstleistenden konnte auch wieder gezielt Sammlungsgut digital erfasst werden, das weitere Ansatzpunkte für die Provenienzforschung innerhalb des Theatermuseums bietet. Dabei handelt es sich vor allem um Porträtgrafiken im G-Format.

Neben den wissenschaftlichen Recherchen zu den zahlreichen Objekten, die in diesen Jahren in der museumseigenen Datenbank TMS erfasst wurden, kam 2020 noch die Vorbereitung eines Antrags zum Thema *Animals and Animal Representation on Stage* im Rahmen des Förderprogramms „Heritage Science Austria" der Österreichischen Akademie der Wissenschaften dazu, 2021 erfolgten umfassende Recherchen zu einem Aufführungsverzeichnis des Bühnenbildners Alfred Roller sowie die Konzeption einer entsprechenden Publikation.

Sammlungstätigkeit

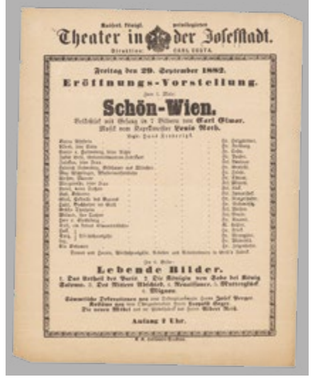
Abschluss der bereits 2019 begonnenen digitale Erfassung (TMS-Eingabe) der Bestandsgruppe Figurinen (Eingabe von über 180 Objekten)

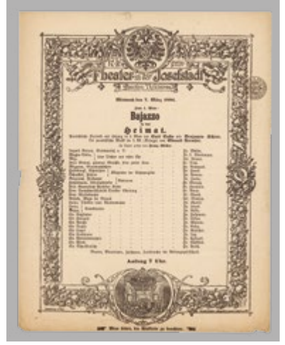
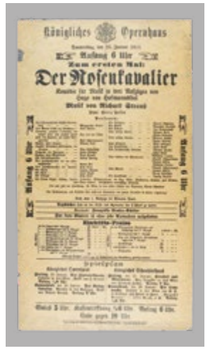
Abschluss der bereits in früheren Jahren sukzessive erfolgten digitalen Erfassung (TMS-Eingabe) der Bestandsgruppe Szenische Grafik (Eingabe von über 400 Objekten)

Identifizierung, Sortierung und Umlagerung der Bestandsgruppe Papiertheater in neue säurefreie Mappen; danach Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) der Papiertheater-Bögen (Dekorationen und Figurinen) der Papiertheaterverlage Gustav Kühn (Neu-Ruppin), Oehmigke & Riemschneider (Neu-Ruppin),

^^
Goldteufel, Theaterzettel der Erstaufführung am 24.1.1846, Theater in der Josefstadt

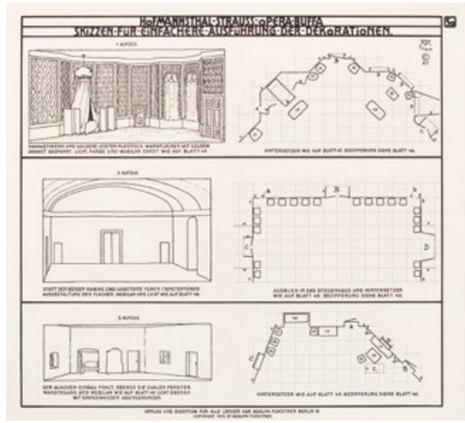
Der falsche Prophet, Theaterzettel der Erstaufführung am 3.5.1851, Theater in der Josefstadt
vv



^^ *Schön-Wien*, Theaterzettel der Erstaufführung am 29.9.1882, Theater in der Josefstadt

^^ *Bajazzo in der Heimat*, Theaterzettel der Erstaufführung am 7.3.1897, Theater in der Josefstadt

<<
Der Rosenkavalier, Theaterzettel der Uraufführung am 26.1.1911, Oper Dresden

>>
Der Rosenkavalier, Theaterzettel der österreichischen Erstaufführung am 8.4.1911, Hofoper Wien, und der Neuinszenierung am 7.9.1929, Staatsoper Wien

Alfred Roller, *Der Rosenkavalier*, Skizzen für eine einfachere Ausführung der Dekorationen, Verlag Adolph Fürstner, Berlin 1910 >>



Josef Scholz (Mainz), J. F. Schreiber (Esslingen), Stockinger & Morsack (Wien) sowie weiterer kleinerer Verlage (Eingabe von über 800 Objekten)

Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) der handgemalten Ankündigungen der Künstler-Marionetten-Bühne Heinrich Rupprecht (Eingabe von 60 Objekten)

Sortierung und Umlagerung der Dubletten der Szenenbilder aus der *Wiener Theaterzeitung* in neue säurefreie Mappen; danach deren Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) u. a. als vorbereitende Tätigkeit im Rahmen der Provenienzforschung, da sich unter den Dubletten einige diesbezüglich relevante Blätter mit Akzessionsnummern befinden (Eingabe von 245 Objekten)

Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) der Theaterzettel zu Uraufführungen, Erstaufführungen und Premieren des Theaters in der Josefstadt, des Raimundtheaters und des Theaters an der Wien (Eingabe von über 1.500 Objekten)

Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) der Theaterzettel zu den im Theatermuseum vorhandenen Bühnenbildmodellen (Eingabe von über 170 Objekten)

Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) von Theaterzetteln und Programmheften zu Aufführungen unter der Mitwirkung des Bühnenbildners Alfred Roller (Eingabe von über 160 Objekten)

Redaktionelle Arbeiten in der museumseigenen Datenbank TMS (Objekteinträge kontrollieren, gegebenenfalls korrigieren und richtigstellen, fehlende Angaben und Daten ergänzen, fehlende Objektverknüpfungen erstellen)

Vorbereitung von TMS-Objekteinträgen zur Freigabe der Online-Sammlung des Theatermuseums (über 3.800 Freigaben)

Umlagerung des druckgrafischen Bestands im M-Format (Porträts, Figurinen, Szenenbilder, Architektur) in neue säurefreie Mappen und Schachteln inklusive Neubeschriftung

Umlagerung des gesamten druckgrafischen Bestands im K-Format (Porträts, Figurinen, Szenenbilder) in neue säurefreie Mappen und Schachteln inklusive Neubeschriftung

Inventarisierung und digitale Erfassung (TMS-Eingabe) der mit Akzessionsnummern versehenen Porträtgrafiken im G-Format und teilweise des M-Formats als vorbereitende Tätigkeit im Rahmen der Provenienzforschung durch den Zivildienstleistenden Leopold Wohlgemuth (Eingabe von über 680 Objekten)

Sichtung, Sortierung und Einarbeitung diverser Programmarchiv-Neuzugänge, insbesondere Material der 1970er bis 2000er Jahre aus der Schenkung Walter Zeller, durch den Ferialarbeitnehmer Alexander Kolowas

Ausstellungsbeteiligungen

Beethoven. Welt.Bürger.Musik, Bonn, Bundeskunsthalle, 16.12.2019–26.4.2020

Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele, Salzburg Museum, 26.7.2020–31.10.2021

Im Schatten von Bambi. Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne, Wien Museum MUSA, 15.10.2020–25.4.2021

Emil Pirchan. Visuelle Revolution, Wien, Leopold Museum, 8.12.2020–5.4.2021

Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini, Wien, Theatermuseum, 8.10.2020–3.5.2021

Coronas Ahnen. Masken und Seuchen am Wiener Hof 1500–1918, Kaiserliche Wagenburg Wien, 18.12.2020–11.4.2021

Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten, Wien, Kunsthistorisches Museum, 18.5.2021–24.4.2022

Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele, Wien, Jüdisches Museum, 4.7.–21.11.2021

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Daniela FRANKE

Ausstellungen

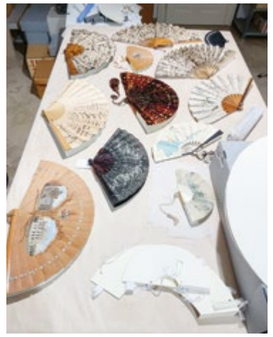
Beteiligung am digitalen Forschungs- und Ausstellungsprojekt *ART-ES. From real life into the world of art*, geleitet von Rudi Risatti (Theatermuseum) und Carmen Gonzales-Román (Universität Málaga); Kurzvortrag zum eigenen Beitrag *Il pomo d'oro. Filmische Nacherzählung einer barocken Festoper* anlässlich der Eröffnung am 10.6.2021 in Málaga (https://www.artes-exhibition.digital/exhibition/)

Beteiligung an der Sonderausstellung *Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten* des Kunsthistorischen Museums Wien (18.5.2021–24.4.2022)

Projekte

Antragstellung im Rahmen des 2020 ausgeschriebenen interdisziplinären Förderprogramms „Heritage Science Austria" der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit dem vorgeschlagenen Thema *Animals and Animal Representations on Stage* zusammen mit dem Tiergarten Schönbrunn

Umfassende Recherchen zu einem Aufführungsverzeichnis des Bühnenbildners Alfred Roller inklusive Auffinden der Original-Theaterzettel und Programmhefte im Bestand des Theatermuseums sowie Anlegen der Aufführungen im Ereignismodul der museumseigenen Datenbank TMS und Verknüpfung der entsprechenden Objekte; Konzeption einer Publikation über Alfred Rollers Arbeiten für das Theater zusammen mit Christiane Mühlegger-Henhapel



<<
Aufbauarbeiten zur
Ausstellung *Verehrt ... begehrt ...*

❞ Gemälde und Künstlerandenken

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen
- Büste Edeltraud Hoppe
- Stück vom Bühnenboden des Burgtheaters am Ring
- Büste Bernd Weikl mit Zeichnung
- Gastgeschenk Rosa Albach-Retty
- Schminkkoffer Alma Seidler
- Persönliche Gegenstände von Elfriede Ott
- Porträt Fred Liewehr
- Vorhangkurbel Schönbrunner Schlosstheater
- Stempel aus der Volksoper
- Falstaff-Puppe Bernd Weikl

Künstlerandenken

Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft lautet sowohl der Titel des Katalogs zur Sammlung von Künstlerandenken als auch die dazugehörige Ausstellung, die vom Herbst 2021 bis in das Frühjahr 2022 zu sehen ist. Der Katalog, der in einen allgemeinen Teil und einen Objektteil gegliedert ist, beschreibt die Sammlung, deren Entstehungsgeschichte sowie Gedanken von und über Sammler.

Der allgemeine Teil des Katalogs setzt sich mit den verschiedenen Aspekten des Sammelns auseinander. Der historische Überblick befasst sich mit der Entstehung der Sammlung, der Beitrag zur Provenienzforschung gibt ein Beispiel für die Aufarbeitung der Herkunft der Objekte. Der Artikel über Hugo Thimig und Hubert Marischka erzählt von der Sammelleidenschaft dieser beiden Persönlichkeiten. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass mit dem Ankauf der Sammlung Thimig im Jahr 1922 der Grundstock für die Entstehung der Theatersammlung geschaffen wurde. Somit können wir 2022 ein Jubiläum feiern – wir sammeln seit nunmehr 100 Jahren Material zum Thema Theater. Ein Bericht aus der Restaurierung beleuchtet die Bearbeitung von und den Umgang mit den vielen unterschiedlichen Materialien in unserer Sammlung. Den Abschluss bildet die Auseinandersetzung mit dem Sammeln an sich und die Gedanken von Sammlern der Gegenwart. Sammeln ist nach wie vor ein hochaktuelles Thema und verbindet Menschen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen.

Der Objektteil des Katalogs gliedert sich in Erinnerungen von bzw. aus Theatergebäuden sowie Gegenstände von diversen Künstler*innen. In alphabetischer Reihenfolge werden für beide Bereiche die Objekte vorgestellt – jeweils mit Daten und Kurzbiografien. Abbildungen und Beschreibungen erläutern die einzelnen Sammlungsstücke.

Für die Ausstellung zum Thema Künstlerandenken wurden aus den rund 4.000 Objekten der Sammlung jene ausgewählt, die das Wiener Theaterleben des 19. und 20. Jahrhunderts auf eine ganz spezielle Weise erzählen. Die Begeisterung der Wiener*innen, die so manchen epochalen Theaterabend erlebten, aber auch die Anekdoten rund um die Künstler*innen verleihen den Objekten neben der emotionalen Bedeutung einen enormen kultur- und sozialhistorischen Wert. Die Ausstellung zeigt, dass es eine Wechselwirkung zwischen den Stars auf der Bühne und den begeisterten Fans im Zuschauerraum gibt, die durch Gegenstände der Verehrung und der Bewunderung – und seien diese auch noch so unscheinbar – lange in Erinnerung bleiben wird.

Für diese Ausstellung wurde auch eine Podcast-Serie zusammengestellt, in der neben einem Überblick über die Ausstellung und die Entstehung der Sammlung vor allem einzelne Sammler zu Wort kommen, die mit großer Begeisterung über ihre Sammlungen und die Leidenschaft des Sammelns berichten. Zudem präsentieren wir in unregelmäßigen Abständen auf diversen Internet-Plattformen immer wieder besondere Ausstellungsexponate und erzählen die Geschichten dieser Objekte und ihrer ehemaligen Besitzer*innen.

<<
Neuaufnahme *Karneval*
von Richard Teschner

>>
„Nawang Wulan" & „Kiai Ageng" (1912)
von Richard Teschner

<<
„Kavalier" aus *Karneval* und
Iwan Iljitsch Mosschuchin als „Casanova"

❞ Figurentheater & Teschner-Figurenspiegel, Puppen- und Papiertheatersammlung

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkung
- 50 Schreiber-Theaterdekorationen

Papiertheatersammlung

Das Theatermuseum wurde eingeladen, an einem von der Europäischen Union geförderten Projekt zum Thema Papiertheater teilzunehmen. Ziel dieses Projektes ist es, die Zusammenarbeit der Institutionen, die sich mit dem Medium Papiertheater beschäftigen, innerhalb der EU zu intensivieren und zu vereinheitlichen, um eine gemeinsame wissenschaftliche Grundlage für weitere Forschungen zu erarbeiten.

Teschner Figurenspiegel/Puppensammlung

Neben der Neuaufnahme von Teschners *Karneval* fanden im November 2021 die Figurentheatertage statt, in deren Rahmen Angela Sixt Führungen hinter die Teschnerbühne anbot.

Archiv und Provenienzforschung

Im Bereich der Provenienzforschung konnte der Fall Bermann seitens des Theatermuseums abgeschlossen werden. Die Objekte wurden gesammelt, aufgelistet und der Erbengemeinschaft vorgestellt. Nachdem sich diese beraten hat, wird nun der Wert der Sammlung Bermann von einem unabhängigen Schätzer festgelegt. Danach wird die Erbengemeinschaft über die weitere Vorgangsweise entscheiden.

Projekte

EU-gefördertes Projekt Papiertheater
Die Geschichte der Theatersammlung

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Karin NEUWIRTH

Publikationen

Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft. Künstlerandenken aus den Sammlungen des Theatermuseums, Wien 2021, herausgegeben gemeinsam mit Thomas Trabitsch, Zusammenstellung des Katalogteils; *Die Leidenschaft der Sammler. Erinnerungsstücke aus den Sammlungen Thimig und Marischka*, in: ebenda, 33–51

Personalaltertümer des Theaters. Die Sammlung Künstlerandenken im Theatermuseum, Wien, in: Volker Kaukoreit – Tanja Gausterer – Arnhilt Inguglia-Höfle – Marcel Atze (Hgg.), *Pässe, Reisekoffer und andere „Asservate". Archivalische Erinnerungen ans Leben*, Wien 2021, 184–197; *Diese Rarität regt zum gesunden Sitzen an. Der Glückssessel der Lieselotte Anton*, in: ebenda, 238–241

^^
Bühnenmanuskripte
aus dem Max-Pfeffer-Verlag

<<
Blick auf die vorhandene
Dramenvielfalt Georg Kaisers

<<
Einige Materialien
aus der neu erhaltenen
Theaterdokumentation

Bibliothek

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Erwerbungen
- 64 Buchankäufe
- 73 Belegexemplare (inkl. 1 DVD)
- 12 Tauschexemplare

Schenkungen
- 149 Druckschriften
- 16 Dramen Georg Kaisers und ein Widmungsexemplar an Emil Lessing
- 55 Bühnenmanuskripte (v. a. Bühnenverlag Max Pfeffer), teils mit handschriftlichen Anmerkungen
- 4 Bühnenmanuskripte zusammen mit einer Dokumentation (Kritiken, Theaterzettel, Programmhefte) von Theaterproduktionen (1940er–1960er Jahre)
- 36 Druckschriften aus der Bibliothek Emmy Werners
- Mehrere Jahrgänge der Zeitschrift *Der neue Merker*

Aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek
- 25 Bücher
- 36 Programm- und Spielzeithefte
- 14 Zeitschriften- und Programmbände sowie Jahrbücher
- 7 Lexikonbände
- 3 Lieferungswerke
- 1 Hochschulschrift

Wie überall bedeutete COVID-19 und die damit verbundenen Maßnahmen auch für die Bibliothek einen starken Einschnitt in Hinblick auf geplante Tätigkeiten und Projekte. Fand im Jänner 2020 noch eine themenspezifische Führung für Studierende der Universität Salzburg statt, mussten kurz darauf sämtliche persönlichen Kontakte vermieden werden und konnten auch im weiteren Verlauf des Jahres nur mehr eingeschränkt unter den jeweiligen Sicherheitsbestimmungen erfolgen. Ergo waren die Durchführung von Ferialpraktika, Führungen und (physische) Kongressteilnahmen unmöglich. Die (Nach-)Wirkungen der Pandemie waren auch 2021 zu spüren. Trotz widriger Umstände gelangten jedoch erneut wichtige Schenkungen in den Bestand und es konnten Konzepte, wie etwa ein umfangreiches Strategiepapier zu einer über die nächsten Jahre hinweg geplanten vollständigen Bücherrevision, erstellt werden.

Schenkung von Texten des Max-Pfeffer-Verlages

Max Pfeffer (1884–1964) gründete 1915 in Wien seinen Bühnen- und Musikverlag, Filialen in London und Paris folgten. Aufführungsverträge wurden mit Theaterdirektionen abgeschlossen und treuhändisch Autor*innenrechte verwaltet. 1938 wurde der Verlag arisiert und Pfeffer emigrierte zuerst nach Frankreich, 1940 nach New York, wo er erneut einen Bühnenverlag gründete. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der arisierte Verlag im Zuge eines Rückstellungsverfahrens an Max Pfeffer restituiert und schließlich 1949 vom Bühnen- und Musikverlag Hans Pero gekauft.

Die übernommene Schenkung besteht vor allem aus Texten aus den 1920er und 1930er Jahren, von Autor*innen wie etwa Paul Leppin, einem wichtigen Vertreter der Bewegung *Jung-Prag*, Hans Kottow, auch Schauspieler, Regisseur und Theaterdirektor, Paul Kalbeck, ebenfalls Schauspieler und Regisseur, sowie dem Librettisten und Schriftsteller Ludwig Herzer (eigtl. Herzl). Viele der Bühnenmanuskripte bieten Hinweise auf Theateraufführungen und Kritiken, etliche tragen Korrekturen vom Verlag oder den Autor*innen. Unter dem Bestand befindet sich beispielsweise eine deutsche Übersetzung des französischen Stücks *La Carcasse* von Denys Amiel und André Obey mit handschriftlicher Anmerkung von Amiel an die Übersetzer. Dessen Uraufführung 1926 in Paris geriet zum Skandal, woraufhin die Autoren das Stück zurückzogen.

Schenkung von Dramen des Expressionisten Georg Kaiser

Trotz einer unglaublichen Fülle an vorhandener Theaterliteratur zeigen sich hin und wieder überraschende Lücken im Bestand des Theatermuseums. Glücklicherweise treten diese hauptsächlich in Erscheinung, wenn das noch fehlende Material Eingang in die Bibliothek findet. So geschehen mit etlichen Dramen des wohl erfolgreichsten Dramatikers der expressionistischen Strömung, Georg Kaiser. Er war einer der meistgespielten Autor*innen Deutschlands der Zwischenkriegszeit bis 1933. Ausgelöst durch sein Stück *Silbersee* mit Musik von Kurt Weill, eine Warnung vor der Machtergreifung durch die Nazis, setzte das NS-Regime Kaisers Werke auf die Bücherverbrennungsliste, woraufhin der Autor in den Widerstand ging und 1938 in die Schweiz emigrierte. Bereits in der Bibliothek vorhanden waren einige wenige von Georg Kaisers bekanntesten Stücken, wie etwa *Gas* (1918) oder das 1912/13 verfasste Drama *Die Bürger von Calais*. Letzteres, durch die gleichnamige Plastik Auguste Rodins angeregt und 1917 uraufgeführt, war ein großer Publikumserfolg und bedeutete für Georg Kaiser den künstlerischen Durchbruch. Die Schenkung konnte den spärlich vorhandenen Bestand mit Stücken wie etwa *Der Kanzlist Krehler*, *Rektor Kleist* oder das 1940 in Zürich uraufgeführte Schauspiel *Der Soldat Tanaka* wertvoll ergänzen.

Dokumentation zu Theaterproduktionen der 1940er bis 1960er Jahre

Ein Kritikenarchiv bestehend aus Zeitungsausschnitten sowie Programmheften und Theaterzetteln zu Theaterproduktionen der 1940er, 1950er sowie 1960er Jahre gelangte als Schenkung in die Bibliothek. Neben der Dokumentation der über diesen Zeitraum gespielten Stücke lässt sich an diesem Bestand auch sehr gut die politische Strömung der jeweiligen Zeit erkennen. Werden während des NS-Regimes viele Stücke von Autor*innen mit faschistischer Gesinnung gespielt, finden sich in der Nachkriegszeit zahlreiche Dramen aus den Herkunftsländern der Alliierten auf den Spielplänen. Viele dieser damals aktuellen Stücke sind heute vollkommen unbekannt und ihre Texte äußerst selten in Bibliotheken zu finden.

Verzeichnung von Altbeständen

Wie bereits in den letzten Jahren konnte auch 2020/21 ein größerer Bestand (213 Druckschriften) an noch nicht verzeichneten Materialien elektronisch erfasst und katalogisiert werden. Darunter befand sich etwa ein Konvolut an Büchern zur Theaterfotografie, die einerseits die technischen Entwicklungen der Fotografie über Jahrzehnte dokumentieren und andererseits beispielhaft Werke einiger wichtiger Theaterfotografen zeigen.

Katharina Pichlmayer beendete mit Ende Jänner 2020 ihre mehrjährige hilfreiche Tätigkeit als geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin der Bibliothek. Ein herzliches Dankeschön ergeht auch an ihre Nachfolgerin, Regina Reisinger, für ihre 8-monatige großartige Unterstützung in Hinblick auf Benützungsdienst, das Führen und Aktualisieren von Bestandslisten sowie die Adjustierung der Bücher. Gedankt werden soll ebenfalls der seit Oktober 2021 als Bibliotheksassistentin tatkräftig mithelfenden Lucia Gotz. Neben den bereits genannten Aufgaben unterstützt sie auch hervorragend die Aufarbeitung von Altbeständen.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Claudia MAYERHOFER

Tagungen, Workshops

27.–29.1.2021 (online/digital): *Die Zukunft der Archive – Die Archive der Zukunft*, 4. Internationale Arbeitstagung der Literaturarchive und Nachlassinstitutionen

20.–22.9.2021 (online/digital): *Ambivalente Un_Sichtbarkeiten*, 8. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung

24.9.2021, Wien, Wienbibliothek im Rathaus: Workshop *Aktuelle Forschungsprojekte, Editionen und Sammlungen* der Internationalen Nestroy-Gesellschaft und der Wienbibliothek im Rathaus

19.10.2021, Wien, Kosmos Theater: *Fest für Elfriede Jelinek zum 75. Geburtstag. Jelineks Wien. Literarische Topographien*, veranstaltet vom Interuniversitären Forschungsverbund Elfriede Jelinek gemeinsam mit dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum, in Kooperation mit dem Kosmos Theater

Publikationen

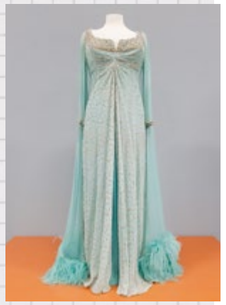
Theaterunternehmerinnen im 19. Jahrhundert, auf: *fernetzt – der Blog*, https://www.univie.ac.at/fernetzt/20200615/ [letzter Zugriff: 4.1.2022] (gemeinsam mit Patrick Aprent)

Art. *Wilbrandt-Baudius (Wilbrandt) Auguste*, in: Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hg.), Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–*1950*, 71. Lfg. (2020), 205 f.

Art. *Bettelheim-Gabillon, Helene*, in: Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hg.), ÖBL Online-Edition, Lfg. 9 (15.12.2020), https://biographien.ac.at/ID-0.3021268-1 [letzter Zugriff: 4.1.2022]

Art. *Würzburg (Würzburg-Gabillon) Zerline (Iduna)*, in: Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hg.), Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–*1950*, 72. Lfg. (2021), 364 f.

Von Sammlungen und deren (Erinnerungs-)Werten. Ein Blick auf das Theatermuseum in Wien, seine Geschichte und ausgewählte Objekte, in: Karin Neuwirth – Thomas Trabitsch (Hgg.), *Verehrt … begehrt … Theaterkult und Sammelleidenschaft*, Wien 2021, 15–31

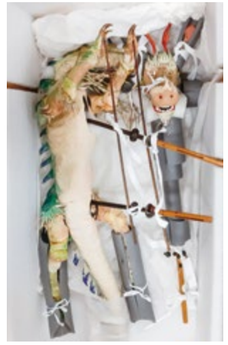


^^
Konzertroben der
Sängerin Lisa della Casa

^^
<<
Aufarbeitung der
Schenkung von ART for ART
mit Fotograf Alexander Rosoli

^^
<<
Aufarbeitung der
Schenkung
von ART for ART

>>
Stabfigur „Drache" bereit
für den Kunsttransport



^^
Kostüm von Hilde Zadek in
Vorbereitung für die Ausstellung *Jedermanns Juden*

Kostümsammlung & Richard Teschners Figurentheater

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen
- 6 Konzertroben, 2 Rollenkostüme, 1 Privatkleid sowie ein Konvolut an Kopfbedeckungen, Bühnenschmuck und Ehrenschleifen von Lisa della Casa
- Kostümensemble von Fritz Krenn als „Ochs auf Lerchenau" in *Der Rosenkavalier* sowie ein asiatisches Seiden-Kostüm
- 10 historische Fächergestelle aus Bein, Schildpatt, Perlmutt, reich verziert, von ART for ART
- Rekonstruktionen von Claudia Contin Arlecchino im Stil Burnacinis: 8 Masken aus Leder und 10 Masken aus Pappmaché
- Kostümrekonstruktion von Antonia Munaretti nach Burnacinis „Springender Capitano"

Ankauf
- 5 Kostümrekonstruktionen von Antonia Munaretti nach Burnacini („Pantalone", „Brighella", „Pulcinella", „buckelige Kurtisane", „Hofzwergin")

Schenkungen

Die Erfassung und Bearbeitung von Schenkungskonvoluten stellt alljährlich personell eine große Herausforderung dar. Ein besonderer Schatz kam aus dem Nachlass der berühmten Richard Strauss-Interpretin und Operndiva Lisa della Casa ins Haus. Konzertroben wie Rollenkostüme – z. B. das Kleid der „Marschallin" aus dem *Rosenkavalier* – aus feinsten Stoffen raffiniert geschnitten und zum guten Teil von der Sängerin selbst angefertigt sowie Kopfbedeckungen, Bühnenschmuck und Ehrenschleifen bereichern künftig die Sammlung.

Von Opernsänger Fritz Krenn kamen ein Kostümensemble des „Ochs auf Lerchenau" im *Rosenkavalier* aus den 1930er Jahren (Staatsoper Berlin, Salzburger Festspiele, Staatsoper Wien) sowie ein reich besticktes asiatisches Seiden-Kostüm (vermutlich aus dem *Kreidekreis* von Alexander von Zemlinsky) in die Sammlung.

Der erste Teil einer Schenkung von ART for ART (E6901) – 84 Kostüme aus dem Burgtheater aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts – konnte unter der Mitarbeit von Mara Metzmacher in dreidimensionaler Form aufgebaut, inventarisiert und mithilfe von Alexander Rosoli fotodokumentiert werden. Ulrike Dembski erfasste sämtliche relevanten Daten zu den entsprechenden Theaterereignissen. Schwerpunktmäßig erfolgte 2021 die Reinigung der prachtvoll ausgeführten Kostüme von Frida Parmeggiani durch Ewa Raczykowska. Das Projekt wird 2022 fortgesetzt.

AUSSTELLUNGEN & FESTIVAL

Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini (8.10.2020–2.8.2021)

Neben vielen Kostüm-Rekonstruktionen der Italienerin Antonia Munaretti nach Figurinen von Lodovico Ottavio Burnacini wurden zwei Rollen-Kostüme des 20. Jahrhunderts aus dem Bestand des Theatermuseums gezeigt: ein Tanzkostüm von Rosalia Chladek aus *Petruschka* (1930) sowie das Kostüm des „Loge" (1970) in *Das Rheingold* aus dem *Ring des Nibelungen*, entworfen von Thomas Richter-Forgách. Im Rahmen der Forschung an diesen Objekten konnten anhand der Kostümentwürfe aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung in Köln erstmals Kostümteile mit Accessoires und Requisiten sukzessive richtig zugeordnet und in der Datenbank zusammengeführt werden. Die Nische im Stiegenhaus des Palais Lobkowitz wurde als Querverweis zur Ausstellung mit einem Kostüm der „Columbina" aus *Der Bajazzo* (Wiener Staatsoper 1959) bestückt.

Neuaufstellung: Der Figurenspiegel von Richard Teschner. Die Entwicklung eines Gesamtkunstwerks

Nach dem Abbau der beiden Tanz-Ausstellungen galt es die Ausstellung zum Figurentheater von Richard Teschner wieder um einen Raum zu erweitern und den Bogen vom „Goldenen Schrein" bis zum „Figurenspiegel" zu spannen. Die Entwicklung zu einem Gesamtkunstwerk wurde erneut mittels bereits existenter Ausstellungstexte von 2013 skizziert. Parallel zur Neuaufstellung erfolgte eine konservatorische Grundreinigung. Als Querverweis auf die Ausstellung *Groteske Komödie* treffen sich die Stabpuppen „Harlekin" und „bunte Tänzerin" in einer Standvitrine, „Prinzessin" und „Prinz" aus der 1. Fassung von *Prinzessin und Wassermann* warten im Goldenen Schrein, „Nawang Wulan" breitet ihr Flügelkleid aus und wird von „Kiai Ageng" bestaunt. Die komplexe Mechanik der Stabfiguren und deren Restaurierung wird mittels Filmmaterial und Skizzen veranschaulicht. Die historischen Schauvitrinen Teschners wurden neu bestückt, Figuren aus *Der Redner* oder *Das Farbenklavier* mit den dazugehörigen Requisiten präsentiert.

Ende des Jahres 2020 konnte zudem ein lang angedachtes Projekt verwirklicht werden: Nach der Vorlage von historischen Fotografien zeichnete Michaela Noll eine Wandbordüre des Zuschauerraumes in Teschners Wohnung in Gersthof. Die Farbkombination für die Bordüre wurde aus den originalen Tapeten-Entwürfen des Künstlers gewählt und ähnlich wie in den historischen Räumlichkeiten entlang der Vertikalen und Horizontalen an den Wänden angebracht.

Der Tontechniker Charly Horky nahm sämtliche Platten des Polyphon-Spielwerks auf. Diese Klänge können nun digital archiviert werden. Das Besondere an den damals kommerziell erhältlichen Platten von indischen Märschen ist die Bearbeitung durch Richard Teschner. Durch Einklopfen von Metallhäkchen, die für das Zupfen des Tonkammes verantwortlich sind, schuf er eine Art pentatonische Klanguntermalung für den Großteil seiner Stücke.

Anstelle einer offiziellen Eröffnung der Neuaufstellung wurde das seit längerer Zeit ruhende Stück *Karneval* an fünf Spielterminen wiederaufgenommen (20.–23.2.2020). Durch Recherche konnten hinsichtlich der dortigen Schauplätze und Protagonisten Parallelen zum UFA-Film C*asanova* gezogen werden.

Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten (18.5.–15.8.2021)

Erstmals wurde in den Räumlichkeiten des Kunsthistorischen Museums eine gemeinsam mit dem Weltmuseum Wien und dem Theatermuseum konzipierte Ausstellung mit Objekten aus allen drei Häusern gezeigt, die das Thema „Höhere Mächte" zum Inhalt hatte. An prominenter Stelle empfing die Besucher*innen das Countertenor-Kostüm „Element Luft" aus *Il lutto dell'universo*, 1977 entworfen von Ernst Fuchs (Kostüm) und Ernst Steiner (Maske). Dessen Präsentation war nur durch eine aufwendige Rekonstruktion der wattierten Teile des Kostüms möglich. Die degradierte ursprüngliche Schaumstofffüllung der 70er Jahre musste dafür rückstandslos entfernt und vollständig ausgetauscht werden.

Die Stabfigur „Gott des Feuerberges Brômô" aus *Kosumôs Opfertod* (1912) von Richard Teschner stand stellvertretend für die zerstörerische Kraft der Vulkane, eine Szene mit dem „Drachen", der „Prinzessin" und „Buddha" aus Teschners *Der Drachentöter* (1928) symbolisierte die Kraft der Selbstermächtigung durch den Pfad der geistigen Erleuchtung.

Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele (14.7.–21.11.2021)

Ein Tanzkostüm von Grete Wiesenthal aus *Der Odem* (1924), von Erwin Lang entworfen, sowie das Rollenkostüm der „Ariadne" aus *Ariadne auf Naxos* (1951), getragen von Hilde Zadek, zierten diese Ausstellung im Jüdischen Museum Wien.

Figurentheatertage (4.–10.11.2021)

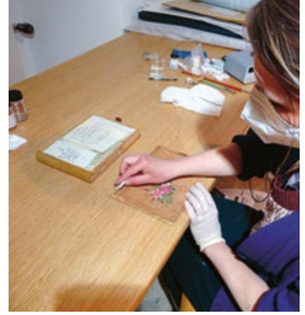
Die Figurentheatertage 2021 standen im Zeichen des zeitgenössischen Figurentheaters. Eine Auswahl von repräsentativen Stücken wurde im Eroica-Saal des Theatermuseums zur Aufführung gebracht. Das internationale Programm veranschaulichte die Vielfalt des Puppentheaters: das Spiel mit Marionetten, Hand- und Stockpuppen ebenso wie mit überdimensionalen Puppen in Erweiterung des menschlichen Körpers. Die Kombination mit Live-Musik von mittelalterlichen Instrumenten bis zu elektronischen Klängen ebenso wie Gesang – Wienerlied oder Operngesang – zeigte die unendlichen Kombinationsmöglichkeiten der darstellenden Künste.

Zu Richard Teschners Figurentheater gab es Spezialführungen hinter die Bühne und die Auftaktveranstaltung war seinem Werk gewidmet. In *Metamorphose & Transformation* wurden die Rekonstruktionsarbeit an der Projektionskunst für das Stück *Prinzessin und Wassermann* vorgestellt und Teschners javanisch inspirierten Anfänge mittels tänzerischer Auseinandersetzung (zeitgenössischer wie klassischer javanischer Tanz) beleuchtet.

<< Schenkung Fritz Krenn

^^ Detail der vergoldeten Metallfäden des kaiserlichen Logenbehangs

<< Bestickte Briefmappe nach der Konservierung



<< Aufarbeitung der Schenkung von ART for ART mit Mara Metzmacher

<< Restaurierung von Objekten bzw. Einrichtung von
vv Vitrinen für die Ausstellung *Verehrt ... begehrt ...*

❞ Restaurierung

WERDEN SIE PATE

Unser 2013 begonnenes Patenschaftsprojekt für die im Theatermuseum „ansässigen" Richard Teschner-Figuren wird derzeit von 45 Liebhabern des Figurenspiegels unterstützt. Durch verschiedene Care-Pakete von „Erste Hilfe" bis „Operation in der Puppenklinik" konnten so Lackschichten, Gelenke, Lebensstab, Kostüme und viele andere „lebenswichtige" Teile restauriert werden, wodurch die Figuren auch wieder öfter auftreten können.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Angela SIXT

Führungen, Vorträge

Exklusiver Blick hinter die Kulissen – Kostüme (13.7., 10.8., 7.9., 21.9., 9.11.2020). Führungen in die Kostümsammlung ermöglichten den Besucher*innen Blicke hinter die Kulissen.

Exklusiver Blick hinter die Kulissen – Teschnerbühne (20.7., 17.8.2020; weitere Termine mussten aufgrund des Lockdowns abgesagt werden). Ebenso erfreuten sich Führungen hinter die Bühne des „Figurenspiegels" von Richard Teschner großer Beliebtheit.

Zusätzliche Führungen wurden für Austriaguides angeboten, um den Wiener Fremdenführern unsere Schätze näherzubringen.

Exzentrische Kostümkunst – Die Auswahl der Stoffe ist immer ein Drama. Mehrteilige Online-Führungen zum Theatervisionär Lodovico Ottavio Burnacini und den in der Ausstellung *Groteske Komödie* präsentierten rekonstruierten Kostümen sollten die während der Lockdown-Zeiten gesperrte Ausstellung einem interessierten Publikum näherbringen.

Figurentheater von Richard Teschner, Online-Vortrag im Rahmen der Ausstellung *Höhere Mächte* zur ausgefeilten Bühnentechnik, die nach wie vor funktionstüchtig im Theatermuseum installiert ist, sowie zur Bewegungstechnik der Stabfiguren. Anhand von Einblicken hinter die Bühne und in die originalen Regie- und Beleuchtungspläne wurden die Rekonstruktionen der historischen Puppenspiele erläutert.

TEXTILRESTAURIERUNG

Auch in den Jahren 2020 und 2021 wurden zahlreiche konservatorische Arbeiten wie nähtechnische Sicherungen oder die Reinigung von Objekten durchgeführt. Näheres dazu siehe im Kapitel zur Kostümsammlung.

Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft (8.9.2021–18.4.2022)

Die große Anzahl der angefragten Objekte sowie der krankheitsbedingte Ausfall von Kolleginnen erforderte eine intensive Mitarbeit an der konservatorischen Vorbereitung für diese Ausstellung. Ein samtener Logenbehang mit den gestickten Initialen von Kaiser Franz Joseph I. aus dem Alten Burgtheater sowie eine seidene, golden bestickte Briefmappe zum 25. Jubiläum (1894) von Alexander Girardi konnten erst nach aufwendiger Reinigung wie nähtechnischer Sicherung präsentiert werden.

PAPIERRESTAURIERUNG

Trotz der ungünstigen Umstände kann die Papierrestaurierung in den Jahren 2020 und 2021 auf einige Erfolgsmomente voller Zufriedenheit zurückblicken.

Basierend auf dem entsprechenden Katalogbeitrag von Nadja Pohn wurde im Rahmen der Ausstellung *Groteske Komödie* (8.10.2020–2.8.2021) zum ersten Mal die Maltechnik von Lodovico Ottavio Burnacini vorgestellt. In den Vitrinen wurden die zeittypischen Pigmente, Farbstoffe und Bindemittel der grafischen Werke sowie die Quellenschriften (Leihgaben der Österreichischen Nationalbibliothek) präsentiert. Die Ergebnisse der im Naturwissenschaftlichen Labor des Kunsthistorischen Museums durchgeführten Röntgenfluoreszenzanalyse wurden in ausführlichen Saaltexten und dazugehörigen Diagrammen erläutert.

Nicht weniger spannend war die Vorbereitung für die Ausstellung *Verehrt ... begehrt ...* Bei der Pflege und Präsentation der Objekte konnte auf die Mitarbeit der selbstständigen Restauratorin Maria Katharina Plate zurückgegriffen werden. Die langjährige Betreuungsarbeit der Restaurierung in der Sammlung von Künstlerandenken wurde in einem entsprechenden Beitrag im Ausstellungskatalog (s. u.) zusammenfasst.

Die Leihtätigkeit des Museums war in den vergangenen zwei Jahren nicht weniger rege als in der Zeit vor Corona. Gleich in mehreren Jubiläumsausstellungen zum Thema „Salzburger Festspiele" (Jüdisches Museum Wien, Residenz Salzburg, Deutsches Theatermuseum München) wurden zahlreiche Objekte des Theatermuseums als Leihgaben präsentiert. Die große Retrospektive zu Emil Pirchan im Leopold Museum griff ebenfalls auf die Bestände des Hauses zurück. Weitere Objekte des Theatermuseums wurden in St. Pölten und Linz gezeigt. Die Gesamtanzahl der Leihgaben in dieser Zeit liegt zwischen 200 und 300 Stück.

Besonders freut uns, dass ein großformatiges Bühnenbildmodell, *Sommernachtstraum* von Oskar Strnad (MS_S_902) aus dem Jahr 1928, durch die finanzielle Zuwendung des Leihnehmers (Jüdisches Museum Wien) restauriert und samt Beleuchtung instand gesetzt werden konnte. An der Arbeit beteiligten sich neben der Papierrestaurierung auch Angela Sixt (Textilrestaurierung), Andreas Riedel (Haustechnik) und die Mitarbeiter der Firma Museom.

In den vergangenen zwei Jahren konnte Nadja Pohn dank der von Mirjam Bazán-Castañeda geleiteten Workshops Einblicke in das Fach des Buchbindens und der Buchrestaurierung gewinnen. Einige Bücher der Bibliothek des Theatermuseums und des Kunsthistorischen Museums konnten bereits betreut werden. Als prominentes Beispiel sei der sogenannte *Prodromus* genannt (BIBL_107955), einer der ersten gedruckten Kataloge der kaiserlichen Gemäldesammlung überhaupt.

Eine interessante Restaurierungsarbeit betraf den Nachlass von Lotte Lehmann. Ein durch Schimmelbefall sehr stark betroffener Brief von Siegfried Wagner an die Sängerin konnte, wenn auch nur fragmentarisch, sichergestellt und lesbar gemacht werden.

Bei der hausinternen, ursprünglich temporär konzipierten Ausstellung *Spielräume*, die historische Highlights aus der Sammlung von Bühnenbildmodellen präsentiert und mittlerweile zur Dauerausstellung geworden ist, mussten einige Veränderungen vorgenommen werden. So wurde von einem der wertvollsten Modelle des Hauses, einem barocken Modell von Lorenzo Sacchetti von 1781 (MS_M424), ein Duplikat angefertigt, da eine weitere Präsentation dem Objekt schaden würde. Diese komplizierte Arbeit wurde von Maria Katharina Plate durchgeführt; die Zeichnungen wurden dabei fotografisch reproduziert.

In puncto Klimaüberwachung wurden ebenfalls einige Verbesserungen durchgeführt: Durch moderne Datalogger, die dem Theatermuseum zur Verfügung gestellt wurden, können die Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Ausstellungsräumen des Erdgeschoßes regelmäßig elektronisch abgelesen werden. Wir danken hier herzlich der Klimatechnikerin des Kunsthistorischen Museums, Faranak Baroloumi, die diese Veränderungen veranlasst hat.

Leider mussten wir in dieser Zeit auch Abschied nehmen: Kurt List, langjähriger Mitarbeiter der Papierrestaurierung, trat mit September 2021 die Pension an. Im Laufe seiner fast dreißigjährigen Tätigkeit im Theatermuseum baute er zahlreiche Bühnenbildmodelle den Originalentwürfen diverser Künstler nach (u. a. von Alfred Roller), betreute restauratorisch alle im Haus stattgefundenen Ausstellungen sowie alle ausgehenden Leihgaben. Wir vermissen sehr seine freundliche, kollegiale Art und Hilfsbereitschaft, seinen Humor und seine ruhige Ausstrahlung. Die Stelle wird nicht nachbesetzt, weshalb die Papierrestaurierung des KHM-Museumsverbandes in Hinkunft ausschließlich durch Nadja Pohn betreut werden wird.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Nadja POHN

Publikationen

Lieblingsstücke der Restaurierung. Betreuung einer komplexen Sammlung, in: Karin Neuwirth – Thomas Trabitsch (Hgg.), *Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft*, Wien 2021, 69–87 (gemeinsam mit Mirjam Bazán-Castañeda und Maria Katharina Plate)

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber
KHM-Museumsverband
Burgring 5
1010 Wien

Redaktion
Christiane Mühlegger-Henhapel
Tanja Stigler

Lektorat
Annette Van der Vyver

Kreativdirektion
Stefan Zeisler

Bildbearbeitung
Michael Aumüller
Daniel Sostaric

Grafische Gestaltung
Michaela Noll

Fotos
Christian Mendez
Karin Mörtl
Thomas Ritter
Alexander Rosoli
Angela Sixt
Tanja Stigler
Andreas Uldrich
Luca Fantinutti
IFANT
Kultur und Wein
Christoph Panzer
Jonas Thiller
Timotheus Tomicek
© falls nicht anders angegeben:
KHM-Museumsverband

Druck
Medienfabrik Wien – Graz GmbH

© KHM-Museumsverband 2022
Alle Rechte vorbehalten.